

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Sonntags, täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, können die früheren Nummern nur nachgeliefert werden, so weit der Vorrath reicht.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden, außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute **G. Bielefeld**, Alten Markt Nr. 87, **Krug & Fabricius**, Breslauerstraße Nr. 11, **Jacob Appel**, Wilhelmsstraße Nr. 9, **M. Grätzer**, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke, **Adolph Latz**, Wilhelms-Platz Nr. 10, **Carl Borchardt**, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19, **E. Preiß**, Sapiehaplatz Nr. 1, **Leitgeber**, gr. Gerberstraße Nr. 16, **Marcus Wongrowitz**, Wallischei im Engelschen Hause, und **Pajewski**, Wallischei Nr. 95 neben der Apotheke, Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 2tes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um **halb 3 Uhr** ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem Königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hieher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter.

Posen, den 16. März 1857.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Amtliches.

Berlin, 16. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Assistenzarzt Dr. Boretius bei der 1. Pionierabtheilung, dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten von Koczorowski auf Jasin, im Kreise Kosten, dem Bürgermeister und Kreisdeputirten Krosch zu Bettenhoven, im Kreise Jülich, dem vortragenden Rath im Ministerium des K. Hauses, Geheimen Regierungsrath von Krosigk, dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Kuhn beim 4. Infanterie-Regiment, dem Kommerzienrath Julius Wolff Meyer zu Berlin, dem Rittergutsbesitzer und Bürgermeister von Müller zu Burg Metternich, im Kreise Euskirchen, dem Divisions-Prediger Schiewe bei der 2. Division, dem Hofstaatssekretär des Prinzen Friedrich Karl von Preußen K. H., Spielhagen, dem Landrath Stahlberg zu Gnesen, und dem Assistenzarzt Dr. Toussaint beim 1. Infanterie-Regiment den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin haben Allergnädigst geruht, dem Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, Marmorwaaren-Fabrikanten Rudolph Barheine hierselbst, das Prädikat Allerhöchst Ihres Hoflieferanten zu verleihen.

Abgereist: Se. Exz. der General-Lieutenant und Kommandeur der 13. Division, von Schlemüller, nach Münster.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Montag, 15. März. Der neue russische Gesandte, Herr v. Brunnow, wird morgen hier erwartet. — Die letzte Depesche des Grafen Walewski soll überaus versöhnlich sein; sie bedauert, daß seine Depesche vom 20. Januar eine falsche Auffassung gefunden habe, verlangt von England durchaus nichts, indem sie unbedingt dessen Loyalität vertraut. Die Depesche spricht schließlich die Hoffnung aus, die Allianz zwischen England und Frankreich werde auf das Innigste fortbestehen. — Aus Indien hier eingetroffene Nachrichten melden aus Bombay ohne Datum als offiziell, daß Sir Colin Campbell seinen Vortrab nach Allumbagh dirigirt und mit 20,000 Mann und 100 Kanonen nachfolgen werde. Das Bombardement Lucknows wird wahrscheinlich am 25. Februar begonnen haben. — Der König von Delhi ist auf ewig verbannt worden.

(Eingeg. 16. März, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 15. März. [Vom Hofe; Ernennungen; Geheimrath Dr. Busch †.] Ihre Majestäten kamen gestern Nachmittag am neuen Kanal entlang durch die Potsdamer Straße nach Berlin, fuhren nach den Linden zu und begaben sich darauf durch den Thiergarten wieder nach Charlottenburg zurück. Der Prinz von Preußen hat heute viel gearbeitet. Vormittags nahm derselbe die Vorträge des Geheimrathes Illaire und des Ministerpräsidenten entgegen und um 1 Uhr begaben sich die sämmtlichen Kabinetsmitglieder zu einem Ministerrathe in das Palais, das Konseil dauerte einige Stunden, denn ich sah die Minister, den Geheimrath Illaire ꝛc. erst gegen 4 Uhr das Palais verlassen. Zu dem Diner beim Prinzen von Preußen hatten heute Einladungen erhalten der Kammerherr ꝛc. v. Meyerinck, der Kammerherr Graf Fink v. Finkenstein, der Leibarzt des Königs Dr. Grimm und andere Hofchargen. Abends wohnten Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm ꝛc. der Aufführung der Oper „Joseph in Egypten" bei und nahmen nach dem Schluß der Oper den Thee im Palais des Prinzen von Preußen ein. Der bisherige russische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Brunnow, welcher wieder als Botschafter nach London geht, machte gestern den Mitgliedern des königl. Hauses seine Abschiedsbesuche und wurde auch Nachmittags von der Prinzessin von Preußen empfangen. Schon in diesen Tagen will Baron v. Brunnow unsere Stadt verlassen. — Die eine Reihe von Jahren hindurch unbesetzte Stelle eines Hofmarschalls beim Prinzen Albrecht soll jetzt dem Kommandeur des Garde-Kürassier-Regts., Oberstlieut. v. d. Schulenburg, zugesichert sein. — Der Major im Garde-Artillerie-Regiment Frhr. v. Lynker, ist zum Kommandeur des 5. Artillerieregiments ernannt und wird schon in diesen Tagen auf seinen neuen Posten abgehen. — Seit einiger Zeit kommen bei uns sehr viele Schlaganfälle vor; auch heute ist ihnen wieder ein hochgeachteter Mitbürger unserer Stadt zum Opfer gefallen. Der Geheime Medizinalrath Prof. Dr. Busch, war seit einiger Zeit in Folge von Erkältung kränklich und mußte mehrere Tage das Zimmer hüten, doch hoffte man, ihn bald wieder in Wirksamkeit zu sehen. Heute Vormittag schritt er sein Zimmer auf und nieder, plötzlich fühlte er sich so unwohl, daß er nach seinem Lehnstuhl geführt werden mußte, doch kaum hatte man ihn auf denselben niedergelassen, so war er auch schon todt. Ein Lungenschlag soll seinem Leben ein Ende gemacht haben. Da der Verstorbene in der k. Entbindungsanstalt wohnte, so waren schnell viele Aerzte zur Hand, allein alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Was Dr. Busch in der medizinischen Wissenschaft gewesen, was er als Chef der Entbindungsanstalt geleistet, welche Instrumente er erfunden, oder verbessert hat, ist weit bekannt, erwähnen will ich daher nur, daß der Dahingeschiedene auch im Freimaurerorden eine hervorragende Stellung einnahm, denn er war Ordensoberarchitekt und Landesgroßmeister. Aus diesem Grunde wurde der Todesfall auch sofort dem Protektor des Ordens, Prinzen von Preußen, und dem Mitgliede der großen Landesloge, Prinzen Friedrich Wilhelm, angezeigt. Die Familienglieder sind sämmtlich hier versammelt; sie waren zum Theil von außerhalb (ein Sohn ist Gutsbesitzer) nach Berlin gekommen, um dem Geburtsfeste des Verstorbenen beizuwohnen. Die Leichenfeierlichkeit wird jedenfalls eine sehr umfangreiche und glänzende werden, da die Theilnahme in allen Kreisen sehr groß ist.

♈ Berlin, 15. März. [Chalons sur Saone; die Korrespondenz Napoleons I.; ein ähnliches historisches Werk.] Die Nachrichten von einer revolutionären Bewegung in Chalons sur Saone haben die Aufmerksamkeit dahin gerichtet. Die letztere ist im Ganzen in neuerer Zeit selten genannt, während Chalons sur Marne bekanntlich in der neuern Kriegsgeschichte häufig vorkommt. Das hier in Rede stehende Chalons war schon in der Römerzeit ein ansehnlicher Ort, und Julius Cäsar gedenkt desselben unter dem Namen Cabilonum. Ihr Berichterstatter hat 1832 einige Wochen in der Umgegend zugebracht; es zieht sich eine herrliche blühende Ebene am rechten Ufer der Saone hin und viele Reisende weiden sich an ihrer Schönheit, wenn sie das Dampfschiff besteigen, welches täglich von Chalons aus die Saone abwärts nach Lyon geht. Je näher man Lyon kommt, je heiterer wird das Ansehen der Landschaft, in der sich Dorf an Dorf, Landhaus an Landhaus reiht. Die freundliche Stadt Chalons verdankt nicht der Zeit der Republik, sondern dem Kaiserreiche einen großen Theil ihres heutigen Wohlstandes, sie hat daher auch zu Ehren Napoleons I. einen Obelisk errichtet. Die Inschrift erinnert an das große Verdienst, welches sich der Kaiser besonders um Chalons durch die Erbauung des Canal du Centre erworben hat. Diese schöne Kunstwasserstraße mit ihren merkwürdigen Hängebrücken mündet hier aus. Sie verbindet das Departement mit den gesegneten Landschaften an der mittleren Loire und macht die Stadt Chalons zu einem lebhaften Stapelplatz zwischen dem südlichen und nördlichen Frankreich. Sie hat selbst sehr ansehnliche Manufakturen und einen ausgebreiteten Handel in Wein und Getreide. Eigenthümlich ist ihr die Anfertigung der den Quincailleriewaarenhändlern wohlbekannten Essence de l'Orient, die man zur Fabrikation der falschen Perlen verwendet, von denen hier außerordentliche Mengen in alle Länder gehen. Diese Perlen werden aus den Schuppen der Abletten oder Ablen, einer Art Weißfische, welche die Saone mit sich führt, gemacht, und jene Essenz giebt ihnen das Ansehen der echten. — Schon vor einigen Tagen waren einige hiesige Buchhandlungen im Stande, Exemplare des höchst interessanten und sehr gut ausgestatteten Werkes: „Correspondence Napoleon I." vorzulegen. Der erste Band umfaßt die Zeit seiner Jugend und die ersten Staffeln seines Ruhmes als Offizier und Feldherr. Dem Vernehmen nach hat der erlauchte Herausgeber viele Prachtexemplare zu Geschenken an die großen Bibliotheken des In- und Auslandes bestimmt. Eine andere sehr interessante Erscheinung auf demselben Felde der Literatur dürfte die Korrespondenz des Königs Karls XIV. Johann (Bernadotte) sein. Dieses wichtige Werk soll dem Vernehmen nach eine berichtigende und aus amtlichen Quellen vielfach vermehrte und verbesserte Ausgabe der zu ihrer Zeit großes Aufsehen erregenden Schrift werden: „Recueil des ordres de mouvement, d. S. A. R. le Prince royal de Suede 1813—14." Ganz besonders interessant war in dem letzteren Werke die Zusammenkunft geschildert, die der damalige Kronprinz von Schweden mit dem eben aus Amerika zurückgekehrten General Moreau hatte. Der nun auch schon verstorbene Adjutant des Letzteren, der Oberst Rapatel, hat in seinen Memoiren Näheres über die Unterredungen der beiden berühmten Feldherren mitgetheilt, und über die, welche der Kronprinz mit dem Grafen Pozzo de Borgo hatte, den die verbündeten Monarchen dem Kronprinzen entgegengesandt hatten. In der Unterredung mit Moreau legte der Letztere seine Ansichten über den eigenthümlichen Standpunkt ab, auf dem er sich befand. Er sagte: „Mein alter Freund, wir sind beide Franzosen, Ihre und meine Welt sollte Frankreich sein und nur ihm sollte unser Degen gehören. Aber wir Beide sind aus dem Vaterlande verbannt; Sie, weil Sie dem Kaiser Napoleon vor zehn Jahren im Wege standen, und ich, weil ich ein Schwede geworden bin. Mein Degen gehört nun meinem neuen Vaterlande an. Ich ziehe ihn gegen meine Gefühle und Neigungen, aber ich muß, denn Napoleon hat das schwedische Nationalgefühl und mich selbst schwer verletzt, ich muß dem Könige von Schweden und mir Genugthuung verschaffen, so schwer es meinem französischen Herzen wird." Der überaus kluge und doch seinen Haß gegen Napoleon nicht zurückhaltende Pozzo de Borgo hatte dem Kronprinzen einige Tage vorher auf ähnliche Aeußerungen erwiedert: „Monsigneur, jetzt müssen Sie vergessen, daß Sie Franzose waren; Sie sind jetzt der Kronprinz von Schweden. Schweden aber hat nichts mit Bearn und den Basken zu thun, und in der Ferne winkt Ihnen neben der schwedischen Krone auch noch die von Norwegen." Auf jeden Fall findet die oft schwankende und Mißtrauen erregende Haltung, die oft sehr langsamen Bewegungen, über welche die in seinem Hauptquartier befindlichen Regierungskommissäre (namentlich Graf Londonderry, damals Lord Stuart) klagten und die den Marschall Vorwärts oft in Harnisch jagten, hier ihre richtige Erklärung.

— [Die Richtigkeitsbeschwerde; der ländliche Realkredit.] Die Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde in Untersuchungssachen ist an bestimmte Formen geknüpft, welche in den Gesetzen genau bezeichnet sind. Mit Rücksicht darauf hat das Obertribunal neuerdings angenommen, daß wenn der Angeklagte bei Publikation eines Erkenntnisses zweiter Instanz oder eines schwurgerichtlichen Urtheils seine Unzufriedenheit zu erkennen giebt und namentlich erklärt, sich dabei nicht beruhigen zu wollen, dies als eine rechtsgültige Anmeldung der Nichtigkeitsbeschwerde nicht zu betrachten sei, daß zu diesem Behuf vielmehr die vorgeschriebenen Formen beobachtet werden müssen. Die Gerichte sind in Folge dessen durch eine Verfügung des Justizministers vom 6. d. Mts. angewiesen, dergleichen allgemeine Außerungen der Unzufriedenheit nicht in das Audienzprotokoll aufzunehmen, sondern den Angeklagten durch mündliche Eröffnung auf die gesetzlichen Vorschriften hinzuweisen. Die Verfügung ist in dem neuesten Institzministerialblatt abgedruckt. — Dasselbe Blatt enthält im nichtamtlichen Theil einen sehr beachtungswerthen Aufsatz über den ländlichen Realkredit, aus welchem sich ergiebt, daß der Werth der ländlichen Grundstücke in den letzten zwanzig Jahren um mehr als das Doppelte gestiegen ist, und daß dieselben durchschnittlich bis auf zwei Drittel des Werthes mit Hypothekenschulden belastet sind.

** — [Eine Erfindung.] Von dem Lieutenant Max. Pleßner (im k. 6. Inf. Regt. in Glogau) ist eine neue Konstruktion der dioptrischen Boussole zum Feldmessen erfunden worden, welche die Messung bis zu Sekunden ermöglicht und mannichfache Uebelstände der bisherigen Boussole in den Schwankungen der Nadel ꝛc. beseitigt. Das neue Instrument, das bereits in Sachsen patentirt ist und von dem rühmlichst bekannten mechanischen und optischen Institut der Gebr. Breithaupt in Kassel gefertigt wird, hat sich bereits vielfacher Anerkennung der Techniker zu erfreuen.

— [Der Sturm am 8. März.] Dem „Echo der Gegenwart" schreibt man aus Frelenberg, im Kreise Geilenkirchen, 8. März: „Durch den heute Nachts bis zum wirklichen Orkan gesteigerten Sturm stürzte in dem zur hiesigen Gemeinde gehörenden Weiler Bersitten ein circa 30 Fuß hohes Haus mit seinem dicken steinernen Giebel auf einen Haufen zusammen und begrub Vater, Mutter und ein dreijähriges Kind unter seinem Schutt, nachdem es drei anderen Kindern noch eben gelungen war, das Freie zu erreichen. Obgleich sofortige Hülfe zur Hand war, wurden die beiden Eltern, die vorher kranke Mutter noch im Bette liegend, mit von einem auf ihr liegenden Balken erdrückter Brust, und der Vater (nach Aussage der dreizehnjährigen ältesten Tochter, durch Herabfallen von Steinen vor dem drohenden Einsturze gewarnt, damit beschäftigt, die kranke Mutter zu flüchten, darüber aber von seinem Schicksale ereilt) mit zerschlagenem Beine neben dem Bette seiner Gattin todt hervorgezogen. Doch wunderbar hatte die Fürsehung über dem Kinde gewacht. Während man in aller Eile bemüht war, den Schutt wegzuräumen, vernahm man mit Einem Male das Wimmern des Kindes, wodurch Eile und Vorsicht noch verdoppelt wurden. Nach fortgesetzten Anstrengungen fand man es endlich neben dem Bette seiner unglücklichen Eltern unter einem Brette sitzend, welches so über das Kind gefallen war, daß es mit einem

Ende auf dem noch erhaltenen Seitenstücke der Bettlade und mit dem anderen auf dem Boden ruhte." — Aus Fürstenberg (bei Büren) schreibt man der „K. Z.": „Am Montag den 8. d. Vormittags 10 Uhr entstand auch hier ein fürchterlicher Orkan mit Schneegestöber, so daß fast kein Dach des hiesigen Dorfes unbeschädigt blieb. Auf einem nahe gelegenen Oekonomiehofe wurde das Steinpappedach von einem etwa 200 Fuß langen Gebäude abgerissen und zum größten Theile ungefähr 50 Schritt weit fortgeschleudert; ein kleinerer Theil flog etwa 300 Schritt weit über das Wohnhaus. Zwei Menschen wurden dabei stark verletzt. In einem etwas entfernteren Dorfe, Eilhoff, ist ebenfalls ein neues großes Wohnhaus vom Sturme abgedeckt und das Dach fortgeschleudert worden." — Die „Elberf. Ztg." erzählt: „In den letzten Tagen sank in Elberfeld das Barometer so tief, wie es seit einer Reihe von Jahren nicht gestanden hatte, und in der Nacht vom Sonntag zum Montag erhob sich ein furchtbarer Sturm, wie man einen solchen in unserer Gegend nur selten erlebt. Wie es gar nicht anders zu erwarten war, hat dieser Orkan hier und in der Umgegend großen Schaden an Dächern, Häusern und Bäumen angerichtet. Hier auf den Anhöhen wurden viele Dächer sehr beschädigt; bei Lennep dagegen ganze Dächer abgedeckt und Bäume umgestürzt. Bei Remscheid wurden Scheunen niedergerissen, in Solingen ein eben aufgerichtetes Haus neben der neuen Bürgerschule in der Friedrich-Wilhelms-Straße ganz umgeworfen und von einem anderen erst kürzlich aufgerichteten, aber schon gedeckten Hause das Dach gänzlich abgerissen. Wie man sich leicht denken kann, wurden Personen, die von dem Sturme auf Anhöhen befallen wurden, niedergeworfen, ja, sogar beladene Wagen konnten demselben nicht widerstehen, und wurden von demselben an manchen Stellen fortgerissen. In Crefeld flog am neuen katholischen Waisenhause auf dem Tackesfeld das halbe Dach herunter und hielt die armen Bewohner desselben natürlich in der größten Angst. — Auch in Paris hat der Orkan, der dort 5 Uhr Morgens ausbrach, in Dächern und Schornsteinen, Läden, Schildern und Fenstern große Verwüstungen angerichtet. Um die Tuilerien und das Louvre flogen die Schieferstücke wie Papierschnitzel hoch in der Luft umher. Das Kreuz auf dem Odeon wurde schief gebogen, auch fehlte es auf den Boulevards nicht an entwurzelten Bäumen. — Aus Antwerpen wird gemeldet, daß im dortigen Hafen die Ankerketten dreier Schiffe zerrissen und diese auf andere Fahrzeuge geschleudert wurden. Im Innern der Stadt wurden Schornsteine und Dächer beschädigt. Ueberhaupt ist in Antwerpen laut „Precurseur" kaum ein Haus ganz unbeschädigt geblieben."

Hannover, 13. März. [Die neue Städteordnung] gab vorgestern in der Zweiten Kammer zu lebhaften Debatten Anlaß. Nachdem die linke Seite energisch, aber vergeblich ihre Gründe dagegen entwickelt und Herr v. Bennigsen, ihr talentvoller Führer, auf Preußens Beispiel hingewiesen hatte, wo im Laufe von 50 Jahren vier Städteordnungen entworfen worden, aber eine lebenslängliche Dauer des Senatorenamts in keiner als erforderlich angesehen sei, nahm die Versammlung den Regierungsantrag an, wonach auch die unbesoldeten Magistratsmitglieder, nicht wie bisher auf 6 Jahre, sondern auf Lebenszeit gewählt werden sollen. Der Ausschuß hatte dazu einen Antrag gestellt, der freilich die üblen Folgen des Regierungsantrages nicht zu paralysiren im Stande sein wird: daß die unbesoldeten Magistratsmitglieder auf gemeinschaftlichen Beschluß des Magistrats und der Bürgervorsteher vom Ministerium des Innern in den Ruhestand versetzt werden können. Auch diesen Antrag nahm die Versammlung an.

Meppen, 12. März. [Moorbrände.] Schon seit längerer Zeit ist in dem Moore bei Hebelermeer und dem Twist ein Moorbrand im Gange, der sich am 3. d. so ausgedehnt hatte, daß die Häuser auf dem Twist Gefahr liefen, angesteckt zu werden. Der aufsteigende Rauch war so dicht, daß man gar nicht im Stande war, einen Ueberblick der in Brand gerathenen Fläche zu erhalten. Die von hier hingereiste Behörde mußte schon auf dem Twister Damme, etwa eine halbe Stunde von dieser Kolonie entfernt, den Wagen wieder umkehren lassen und versuchen, zu Fuß sich bis an die Häuser zu begeben, da selbst der Damm schon Feuer gefangen hatte. Häuser sind, so viel bis jetzt bekannt ist, glücklicherweise noch nicht in Brand gerathen, wohl aber soll die Roggenfrucht auf den Aeckern bedeutend gelitten haben. — Zu dem obigen Brande fügt die „Neue Hannov. Ztg." noch folgende hinzu: Im Amte Neuenhaus brennt das Moor gegen Riege zu. Im Amte Vörden brannten große Strecken ab und wurden einige Brücken zerstört. Im Amte Iburg vernichtete Feuer Haide und Holz und erstreckte sich über die preußische Grenze hinüber. Im Amte Bersenbrück brannte eine große Fläche Grünland mit Hecken ab.

Frankfurt a. M., 14. März. [In der Bundestagssitzung] vom 11. d. kam zur Anzeige, daß der bisherige erste k. preuß. Militärbevollmächtigte und Oberkommandant der zu Frankfurt garnisonirenden Bundestruppen, GL. Frhr. v. Reitzenstein, von seiner allerh. Regierung zu einer anderen dienstlichen Verwendung abberufen worden sei, und daß der k. preuß. GM. Dannhauer denselben als k. erster Bevollmächtigter ersetzen, das Oberkommando über die Bundestruppen aber auf den k. östr. ersten Militärbevollmächtigten GM. Ritter v. Schmerling übergehen werde; daß ferner der k. östr. Oberst Frhr. Rauber v. Plankenstein von der Kommandantur dahier abberufen und der k. preußische Oberstl. Graf v. d. Goltz bestimmt worden sei, diese Stelle zu übernehmen. — Da am 19. März jeden Jahres bei der Stimmführung für die gemischten Armeekorps in der Militärkommission Wechsel einzutreten haben, so zeigten die betr. Gesandten an, daß mit dem 19. d. die Stimmführung für das 8. Armeekorps von dem großh. badischen GM. v. Seutter, für das 9. Armeekorps von dem herzogl. nassauischer Seits hierzu bevollmächtigten k. niederländischen GM. van Panhuys und für das 10. Armeekorps von dem großh. mecklenburg-schwerinschen Oberst Scheffer werde übernommen, und daß der k. württembergsche Oberst Bayer v. Ehrenberg, der großh. hessische Oberst Frey, der k. sächsische Oberst v. Spiegel, der k. niederländische GM. van Panhuys und der k. hannoversche Oberst Schultz fernerhin als Divisionsabgeordnete und beziehungsweise Territorialkommissäre den Sitzungen der Militärkommission anwohnen werden. Nachdem noch Standesausweise von Bundeskontingenten und Notizen über die Eisenbahnen und deren Verwendbarkeit zu militärischen Zwecken übereicht worden waren, legte der Ausschuß in Militärangelegenheiten die halbjährigen Nachweisungen der Proviant- und Lazarethvorräthe der Bundesfestung Mainz vor, welche richtig befunden wurden, und auf Vortrag des nämlichen Ausschusses genehmigte die Versammlung die Veräußerung verschiedener älterer Proviantgegenstände in der Bundesfestung Landau. Ein Unterstützungsgesuch eines Offiziers der vormaligen schleswig-holsteinschen Armee, auf welches der Bundesbeschluß vom 6. April 1854 keine Anwendung finden konnte, wurde abschlägig beschieden, und der Wittwe eines früheren Marinebediensteten, in Anbetracht ihrer höchst bedrängten Lage, eine Beihülfe aus der Bundeskasse gewährt. (Fr. Bl.)

Großbritannien und Irland.

London, 13. März. [Das „Mißverständniß" zwischen Frankreich und England.] Unter dieser Ueberschrift meldet die „Times": „Dem Vernehmen nach wird die zwischen den beiden Regierungen gewechselte Korrespondenz beiden Häusern des Parlaments am Montag vorgelegt werden. Sie besteht aus einer Reihe von Depeschen, deren letzte, den Schluß der Korrespondenz bildende, gestern Nachmittag gerade vor Beginn der Unterhaussitzung eintraf. Sowohl Lord Malmesbury wie Graf Walewski haben, wie behauptet wird, in der ganzen Angelegenheit große Umsicht und Diskretion bewiesen. Als Antwort auf Lord Malmesbury's Begehr nach einer Erklärung in Betreff der Stellen, welche das Haus der Gemeinen so sehr beleidigt haben, erinnert Graf Walewski das Land sehr freimüthig an die unzweifelhaften Beweise, die der Kaiser durch die sowohl während des Krieges, wie nach dem Friedensschlusse gemachten Zugeständnisse an unsere Ansichten davon gegeben habe, welchen Werth er auf das Bündniß mit uns lege. Er bemerkt ferner, daß, nachdem der Kaiser zu wiederholten Malen Angriffen ausgesetzt gewesen und entgangen sei, deren Urheber Meuchelmörder gewesen seien, in Bezug auf welche man den Beweis geliefert habe, daß sie ihre Plane in England schmiedeten, er es für keine Anmaßung gehalten habe, an die freundlichen Gesinnungen und das Gerechtigkeitsgefühl unserer Nation zu appelliren, um, wo möglich, eine Wiederholung solcher Verbrechen zu verhindern. Graf Walewski weist im Namen des Kaisers jeden Gedanken daran zurück, als habe er in die Kategorie der Flüchtlinge, auf welche er anspielte, Engländer mit einbegreifen wollen, oder den Wunsch gehegt, unsere Gesetze zu ändern, oder die Absicht gehabt, dieselben zu verdammen. Er bittet aber jetzt, indem er die seiner Absicht gegebene falsche Deutung bedauert, daß die Korrespondenz aufhören und das Bündniß fortdauern möge." — Die „Times" berichtet ferner: „In Folge des neulichen „„peinlichen Mißverständnisses"" wird, so behauptet man, der Graf v. Persigny den Kaiser der Franzosen nicht länger an unserem Hofe vertreten. Wir können uns jedoch nicht für die Wahrheit dieses Gerüchts verbürgen."

— [Das Verhalten Frankreichs gegen die Schweiz; Exzesse in Dublin; der Primas von Irland.] Die „Times" bringt heute einen sehr geharnischten Artikel gegen den Grafen Walewski wegen der unterm 20. Januar an den Vertreter Frankreichs in Bern gerichteten Depesche. „Am selben Tage", sagt sie, „wo der Graf Walewski seinen Brief an Herrn v. Persigny unterzeichnete, unterzeichnete er einen anderen an den Gesandten Frankreichs zu Bern. Es ist dies in der That ein höchst seltsames Dokument. Nicht nur ist jede Form der Höflichkeit bei Seite gesetzt, nicht nur tritt überall die Anmaaßung der überlegenen Stärke hervor, nicht nur kümmert man sich nicht um die Meinung anderer europäischer Staaten, sondern der Schweiz wird in den unumwundensten Woren gedroht für den Fall, das sie nicht sofort die französischen Forderungen bewillige." — Der neue Vizekönig von Irland, Lord Eglinton, hielt gestern seinen Einzug in Dublin. In der Nähe der Universität kam es zwischen der Polizei und einer Anzahl Studenten, die sich einige kleine Exzesse, z. B. Werfen mit Orangeschalen, erlaubten, zum Handgemenge. Mehrere Studenten sollen gefährlich verwundet worden sein, da die Polizei von ihren Stäben und Seitengewehren Gebrauch machte. — Der „Times" zufolge hat der anglikanische Erzbischof von Armagh und Primas von Irland, Lord John Beresford, seinen Posten niedergelegt und erhält zu seinem Nachfolger den Bischof von Ossory, D. O'Brien.

London, 14. März. [Die Pariser Flugschrift.] Die in Paris erschienene Flugschrift „Napoleon III. und England" wird von der „Times" abgedruckt. Ueber den durch dieses Schriftstück in der City verursachten Eindruck läßt sich die „Times" in ihrem kommerziellen Artikel also vernehmen: „Anfangs brachte die Broschüre nur eine geringe Wirkung hervor; in dem Maaße jedoch, wie man ihr größere Aufmerksamkeit zuwandte; gab sich eine ungünstige Stimmung kund. Man sah, daß, während der Verfasser auch nicht eines einzigen Falles Erwähnung thut, in welchem durch Vorbringung von Beweisen an unsere Gesetze appellirt wurde, er alle die bisher in Bezug auf die den Flüchtlingen gestattete Zügellosigkeit aufgestellten Behauptungen wiederholt und hervorhebt, daß sich Verschwörer und Königsmörder in London aufgehalten haben, gleichsam als ob diese Leute, nachdem sie an unser Ufer geworfen worden sind, nicht England, sondern Frankreich zur Last fielen. Die Annahme, daß englische Staatsmänner beider Parteien die Richtigkeit aller in der neulichen Depesche des Grafen Walewski enthaltenen Behauptungen einräumen und demgemäß damit einverstanden sein müssen, die verlangten Bürgschaften zu gewähren, ist mit der Mittheilung, daß die Verschwörungsbill aufgegeben worden sei, unverträglich, vorausgesetzt, daß man sich zu diesem Fallenlassen des Gesetzentwurfs ohne die geheime Absicht, etwas Aehnliches an die Stelle zu setzen, entschlossen hat. In dieser Hinsicht also, so wie überhaupt in seiner ganzen Fassung betrachtet man das Aktenstück als einen Aufsatz, der ausdrücklich zu dem Zwecke geschrieben ist, um allen anderen Nationen zu zeigen, daß England, statt Ursache zur Entrüstung zu haben, sich entschieden im Unrecht befindet, daß Frankreich in der ganzen Sache vorwurfsfrei dasteht, daß die neulichen Kundgebungen der öffentlichen Meinung in jenem Lande vollständig berechtigt waren und daß, wenn das für das zukünftige Wohl der civilisirten Welt unerläßliche Bündniß gefährdet wird, die Verantwortlichkeit dafür auf die englische Regierung fallen muß."

— [Eine Karrikatur.] Nach der Veröffentlichung der Militäradressen im „Moniteur" brachte der Londoner „Punch" eine Karrikatur, welche den gallischen Hahn im Kostüm eines im Tuilerienhofe krähenden Obersten (mit Citirung der Worte der Adressen unter der Karrikatur) darstellte, während Kaiser Napoleon ärgerlich ruft: „Dieses verwünschte Thier wird mir noch meine Nachbaren wachrufen." Diese Karrikatur wurde im Umschlag den Obersten der Regimenter zugeschickt, deren Adressen die meiste Wirkung gemacht hatten, so als ob diese Zusendung im Namen des military and naval club zu London (in den Napoleon III. bei seinem Aufenthalt in London als Ehrenmitglied aufgenommen ist) geschehen wäre. Die französischen Obersten schrieben sofort an den Präsidenten des Klubs und es stellte sich nun heraus, daß sich jemand einen schlechten Spaß gemacht. Nach einem Inserat der „Times" ist Seitens des Klubs eine Belohnung von 50 Pfd. St. demjenigen versprochen, welcher den Urheber der Mystifikation herausbringt (s. gestr. tel. Dep.).

Frankreich.

Paris, 12. März. [Tagesnotizen.] Die erste Auflage der Broschüre „Napoleon III. und England" war gestern Mittags bereits vergriffen. Dieselbe erregt eine ungeheure Sensation. — Man schreibt aus Mailand und dem lombardisch-venetianischen Königreiche überhaupt, Orsini's Brief habe dort eine solche Sensation erregt, daß die Polizei hinterher alle Exemplare des „Moniteur" mit Beschlag belegen ließ. — Die Angelegenheit des Suezkanals ist in eine neue und günstige Phase getreten, was nach dem Rücktritte von Lord Redcliffe zu hoffen gewesen. Herr Barthelemy St. Hilaire, der rüstige Gelehrte, welcher mit unermüdlicher Thätigkeit am Gelingen des großen Unternehmens arbeitet, während er zugleich das französische Publikum mit einer gelungenen Uebersetzung der Poetik von Aristoteles beschenkt hat, ist in Folge einer aus London an ihn abgesandten Depesche dahin abgegangen. Wir hoffen, uns dem seit lange angestrebten Ziele zu nähern. — Gestern hat bei Herrn Ambroise Firmin Didot eine große Soirée stattgefunden, welche mit einer interessanten Theatervorstellung begann. Talentvolle Dilettanten haben einen unbekannten Schwank von Viennet und eine neue komische Oper von Prisot aufgeführt. Der rüstige alte Herr und die liebenswürdige Frau vom Hause haben die Honneurs mit jener Grazie gemacht, welche den Franzosen eigen ist. Madame Didot ist aber keine gewöhnliche Frau; sie ist eine Künstlernatur und als gute Harfenspielerin bekannt. Sie hat sich auch in der Skulptur versucht. Daß es in einem Hause wie dieses nie an Notabilitäten jeder Art gefehlt hat, versteht sich von selbst. — Auch Madame Kisseleff hat ihre Salons geöffnet. Graf Kisseleff war natürlich nicht in denselben erschienen. (K. Z.)

— [Festlichkeiten; Kommunales.] Vorgestern fand im Marschallssaale der Tuilerien das dritte Konzert dieser Saison statt; gegen 600 Personen wohnten demselben bei. — Die offiziellen Diners für den gesetzgebenden Körper werden nun alle Montage in den Tuilerien statt haben. Es sind jedesmal 50 Deputirte dazu eingeladen, deren Reihenfolge durch das Loos bestimmt wird. — Der Antrag auf eine neue Anleihe von 160 Millionen für Verschönerung der Stadt Paris wird im gesetzgebenden Körper auf einigen Widerstand stoßen. Das Anschwellen der Pariser Schuld erregt nach gerade Besorgniß und man scheut sich nicht, den Leichtsinn, den das Pariser Gemeindewesen in finanzieller Hinsicht an den Tag legt, einer Kritik zu unterziehen. Man berechnet die Ziffer der Anleihen der größern Städte Frankreichs seit zehn Jahren auf die ungeheure Summe von 500 Millionen. Die Gesammtkosten der Pariser Munizipalpolizei belaufen sich auf 5,600,000 Fr. Der „Revue municipale" zufolge ist von demnächstiger Wiederherstellung des Titels eines „Gouverneurs von Paris" die Rede.

Paris, 13. März. [Tagesbericht.] Das Gesetz über das Tragen von falschen Namen und Titeln ist nun endlich im Staatsrathe durchgegangen und soll demnächst dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden. Dasselbe dürfte eine sehr ausgedehnte Anwendung, zum Theil selbst auf die finden, welche es zum Gesetze erheben. — Die Nachrichten über das Befinden Marschall Bosquet's sind noch immer nicht sehr befriedigend, indem es, trotz aller Anstrengungen der ärztlichen Kunst, noch nicht gelungen ist, die zum Theil sehr bedenklichen Folgen des Schlaganfalles zu beseitigen. — Nach dem letzten ärztlichen Bulletin hat sich der Zustand des Prinzen Jerome noch nicht gebessert. Der Pulsschlag ist sehr unregelmäßig, und man hat ihm ein neues Blasenpflaster auflegen müssen. Der jüngste einzig überlebende Bruder Napoleons I. ist 1784 geboren. — Bei dem Auflaufe auf dem Roquetteplatze in Paris in der Nacht vom 4. auf den 5. März wurde nicht bloß „Vive la République!" sondern auch „Vive Orsini!" gerufen. Eine Reiterabtheilung zersprengte im Nu die Unruhestifter und nahm zwanzig derselben gefangen. — Die zu Nancy erscheinende „Esperance" meldet, daß wieder mehrere ihrer exaltirten politischen Gesinnungen wegen verdächtige Personen im Departement des Oberrheines verhaftet wurden. — Michaud Vater ist in dem Dorfe Ternes bei Paris am 10. d. im Alter von 85 Jahren gestorben. Sein Sohn ist der Akademiker und Verfasser der „Geschichte der Kreuzzüge" u. s. w. Der Verstorbene war Herausgeber der „Biographie Universelle" in 52 Bänden, zu der er noch eifrig mit Herausgabe von Supplementen beschäftigt war. Außer diesem großen Unternehmen hat der Verstorbene sehr pikante und viel gelesene „Denkwürdigkeiten aus den Papieren eines Staatsmannes" geschrieben. Michaud Vater hatte unter Dumouriez in der Armee der Sambre und Maas gedient, bei Jemmappes und Valmy gefochten und in den Jahren 1814 und 1815 kräftig gegen Napoleon gewirkt, ist aber dessenungeachtet als Anhänger des jetzigen Kaiserreiches gestorben. Er hinterläßt dem Vernehmen nach sechs Bände Memoiren. — Der Militärgerichtshof von Lyon hat den Lieutenant de Mercy, welcher seinen Kameraden, den Lieutenant Rostez, getödtet hat, zum Tode verurtheilt. — Der Oberst Valabrèque, von den Gardelanciers, ist von einem Infanterieoberst im Duell erschossen worden. Der Verstorbene ist der Bruder des Guidenobersten dieses Namens. — Herr v. Nieuwerkerke hat einen Fall vom Pferde gethan und sich das ganze Gesicht zerschmettert. Man hofft ihm das Leben zu erhalten, doch wird das Gesicht dessen, der für den schönsten Mann von Paris galt, auf immer entstellt sein. — Seit letztem Montag ist die „Kölnische Zeitung" nur drei Mal in Paris erschienen.

— [Die Hinrichtung Orsini's und Pierri's] hat heute Morgen um 7 Uhr stattgefunden, nachdem der gestern zu dem Zwecke, die Möglichkeit einer Begnadigung in Erwägung zu nehmen, einberufene Regentschaftsrath einstimmig für die Nothwendigkeit der Hinrichtung sich ausgesprochen hatte. Der Befehl zur Hinrichtung wurde gestern Abend um 5 Uhr vom Justizminister gegeben. Zu gleicher Zeit wurden die verschiedenen Aktenstücke, wie die Dossiers und die Beschlüsse der beiden Gerichtshöfe, die dorthin geschickt worden waren, an das Parquet zurückgesandt. Um 12 Uhr Nachts wurde mit der Aufstellung des Schaffottes begonnen. Zugleich wurde der freie Platz vor dem Gefängnisse La Roquette, an dessen Haupteingang das Schaffot errichtet wurde, militärisch besetzt und abgesperrt, die Barriere an dem Ende der Straße wurde geschlossen und alle Straßen, die das Gefängniß umgeben, mit Truppen besetzt und der Zutritt dem Publikum untersagt. Etwas nach 4 Uhr kamen weitere starke Truppenabtheilungen auf dem Richtplatze an. Die ganze Stadtgarde zu Fuß und zu Pferde, zwei Linienregimenter und ein Husarenregiment, im Ganzen nahe an 10,000 Mann, waren kommandirt worden. Sie standen unter dem Oberbefehle des Generals Soumain. Die Menge, die sich in der Nähe des Gefängnisses von 12 Uhr Nachts an eingefunden hatte, war, wie die „Kölnische Ztg." berichtet, ungeheuer, wohl über 200,000 Personen. Die Kavallerie zirkulirte forwährend durch die La Roquette- und die angrenzenden Straßen; die Ruhe wurde aber nirgends, auch nur auf einen Augenblick, gestört. Um ein Viertel vor 7 Uhr wurde das große Thor des Gefängnisses geöffnet. Die Trommeln wirbelten, und die Soldaten ergriffen ihre Waffen und stellten sich in Reihe und Glied auf. Es hatte noch nicht 7 Uhr geschlagen, als die Verurtheilten im Thorwege erschienen, und, das Gesicht mit schwarzen Schleiern verhüllt, die verhängnißvolle Treppe hinaufstiegen. Orsini gab einem Almosenier den Arm, Pierri wurde von einem zweiten Almosenier und dem Pariser Scharfrichter geführt oder vielmehr geschleppt. Orsini schien seine ganze Kraft zu haben. Die Nachrichter von Rouen und Caen, so wie die Knechte des Pariser Scharfrichters folgten. Der Gerichtsschreiber, der am Fuße des Schaffottes Platz genommen hatte, las hierauf das Urtheil vor, welches Pierri und Orsini zum Tode der Vatermörder verurtheilte. Oben angekommen, wurde dem Pierri zuerst der Schleier vom Kopfe genommen, worauf er „vive la république" rief; einige Augenblicke später hatte das Messer seinem Leben ein Ende gemacht. Als er die Stufen hinaufstieg, sang er mit ziemlich vernehmbarer Stimme das bekannte Lied: „Mourir pour la patrie" 2c. Er umarmte jedoch weder seinen Geistlichen, noch das Kreuz, welches derselbe ihm darreichte. Orsini hatte man, als Pierri's Kopf fiel, herumgedreht. Als man ihm den Schleier abnahm, umarmte er seinen Geistlichen, küßte das Kruzifix und rief mit lauter Stimme: „Vive l'Italie! Vive la France!" Von dem Augenblicke an, wo die Verurtheilten das Gefängniß verließen, bis zu dem, wo ihre Köpfe zur Befriedigung der menschlichen Gerechtigkeit

fielen, waren keine vier Minuten verflossen. Sofort nach der Hinrichtung wurden die Leichname in einen neben dem Schaffot stehenden Wagen, der die Form eines Zellenwagens hatte, gebracht, um nach dem Kirchhofe Montparnasse transportirt zu werden. Eine ungefähr 50 Mann starke Abtheilung Seine-Gendarmen bildete die Eskorte. Die Menge, unter der man dieses Mal nur wenig Frauen bemerkte und besonders keine von Rang und Stand, entfernte sich ruhig. Die Truppen marschirten ab, das Schaffot wurde sofort weggenommen, und eine Stunde später bemerkte Niemand mehr, daß ein großes Verbrechen abgebüßt worden war. Orsini und Pierri behielten ihr Benehmen, das sie bei den gerichtlichen Debatten verfolgt hatten, vollständig bei. Ersterer zeigte sich bis zum letzten Augenblicke ruhig und entschlossen. Was Pierri betrifft, so war derselbe eben so geschwätzig und gemein, wie vor dem Assisenhofe, und es wurde ihm schwer, seine Fassung zu behalten, als er seinen Weg nach dem Schaffotte antrat. Ueber die heutigen Vorgänge im Innern des Gefängnisses verlautet noch Folgendes: Der Direktor des Gefängnisses, der Gerichtschreiber des Tribunals und der betreffende Almosenier begaben sich heute Morgen um 6 Uhr in die Kerker Orsini's und Pierri's, um ihnen anzukündigen, daß ihr Kassationsgesuch verworfen worden sei und sie sich bereit halten sollten, in einer Stunde das Schaffot zu besteigen. Orsini nahm diese Ankündigung ziemlich ruhig auf. Pierri wurde jedoch dadurch sehr ergriffen. Von ihrem Gefängniß wurden sie nach der Kapelle gebracht und dann nach dem Toilettenzimmer. Orsini wurde an das eine, Pierri an das andere Ende des Zimmers gesetzt, indem sie sich den Rücken zukehrten. Orsini blieb während dieser Operation vollständig ruhig. Er grüßte die ihn umgebenden Personen und sprach mit mehreren derselben, jedoch mit sehr leiser Stimme. Pierri sprach fast ohne Aufhören. Als man ihm seinen Gürtel anlegte, rief er aus: „Schnüren Sie mich nicht so stark, ich kann ja doch nicht entwischen.“ Bei dieser Gelegenheit drehte er sich um, und Orsini bemerkend, rief er aus: „Nun, mein alter.....“ Letzterer unterbrach ihn aber mit den Worten: „Nur Ruhe.“ Pierri schwieg hierauf einige Augenblicke, setzte aber alsbald seine Reden wieder fort. Beim Ueberwerfen des schwarzen Schleiers bemerkte er: „Ich muß wie eine alte Kokette aussehen.“ Als seine Toilette geendet war, umarmte er seinen Kerkermeister. Man hatte Orsini sowohl als Pierri ihre Bärte gelassen; sie trugen außerdem das Gewand der Vatermörder: ein weißes Hemd, einen schwarzen Schleier über den Kopf und bloße Füße. Auf die Frage, ob sie etwas genießen wollten, verlangte und erhielt Pierri eine Tasse schwarzen Kaffee; Orsini nahm nichts zu sich. Orsini's Haare sollen übrigens nicht weiß geworden sein. Nach der Hinrichtung wurden die Gesichter der Gerichteten, wie man der „Indép. Belge“ schreibt, mit Schwefelsäure begossen (!), um ihre Züge unkenntlich zu machen und jedes Porträt durch Zeichnung oder durch den Meißel zu verhindern.

— [Literarisches; die Korrespondenz Napoleons I.; Steuerermäßigung; Telegraphenstörung.] Von offizieller Seite wird der Nachricht ausländischer Blätter widersprochen, als sei den Beamten untersagt worden, an gewissen Blättern und hauptsächlich an der „Revue des deux Mondes“ mitzuarbeiten; im Gegentheil soll diese „Revue“ durchaus nicht in Gefahr sein, von den vielen Mitarbeitern, die in Folge eines solchen Verbotes keine Beiträge mehr liefern dürften, einen einzigen einzubüßen. — Der „Moniteur“ setzt seine Auszüge aus der Korrespondenz Napoleons fort. Die ausgewählten Aktenstücke beziehen sich auf den italienischen Feldzug des Jahres IV. (1796) und schließen mit dem Berichte, den Bonaparte am 5. Floreal IV. aus Carrara an das Direktorium richtete, als er durch Junot demselben im Namen der italienischen Armee die 21 Fahnen überreichen ließ, die den Oestreichern und Piemontesen bei Montenotte, Millesimo, Dego und Mondovi abgenommen worden waren. Die italienische Armee betheuert bei dieser Gelegenheit ihre Anhänglichkeit an die Verfassung und die Behörden, „welche mit fester Hand die verschiedenen Faktionen, welche die Brust des Vaterlandes noch immer zerfleischen möchten, niederhalten“. — Der Ministerrath hat sich in den letzten Tagen mit einer Frage beschäftigt, deren Lösung dem Vernehmen nach in Kurzem bereits durch den „Moniteur“ zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden wird; es handelt sich nämlich um eine beträchtliche Ermäßigung der Eingangssteuer von Kaffee und Zucker. — Der elektrische Telegraphendienst zwischen Frankreich und Algier ist durch ein Derangement des unterseeischen Drahts zwischen La-Spezzia und Corsika unterbrochen.

Paris, 14. März. [Mission nach Anam; Prinz Jerome.] Am 9. März traf in Marseille der Bischof von Biblos und apostolische Vikar in Cochinchina, Msgr. Pellerini mit den Abbé's Le Grand de la Liery und Raynaud ein. Die drei Geistlichen wollten am anderen Tage auf dem Ueberlandwege nach Kanton gehen, um von dort dann später ihr schwieriges Missionswerk im Kaiserthum Anam zu beginnen. — Der heutige „Moniteur“ meldet, daß, nachdem die Krankheit des Prinzen Jerome sich in letzter Zeit durch verschiedene Zufälle komplizirt habe, gestern Abend eine Besserung eingetreten sei und die Symptome einen weniger bedenklichen Charakter angenommen hätten.

Niederlande.

Amsterdam, 12. März. [Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums] wird so eben bekannt; es besteht dasselbe aus folgenden Mitgliedern: Kolonien, Staatsminister Ruchessen; Finanzen, van Bosse, Mitglied der Zweiten Kammer; Aeußeres, Baron van Goltstein, Präsident der Zweiten Kammer; Inneres, van Tets van Goudriaan, Gouverneur der Provinz Zeeland; Justiz, Boot, Bürgermeister von Amsterdam. Die bisherigen Minister der Marine, des Krieges und des Kultus behalten ihr Portefeuille.

Schweiz.

Bern, 11. März. [Unruhen am Hauensteintunnel.] Durch die Wasserleitungen im Hauenstein wurden die Quellen abgegraben, welche dem das Thal bewässernden Homburger Bach Nahrung gaben. Nun plötzlicher Stillstand einiger Mühlen, Wassermangel in mehreren Dörfern, Nothruf der Bevölkerung, Prozeß des Basellandschaftlichen Landraths gegen die Direktion der Centralbahn. Letztere wurde angehalten, durch Pumpenwerke das Wasser wieder in den Bach zu leiten. In der Mitte April soll nun aber der Tunnel dem allgemeinen Verkehr geöffnet werden, und um die hiefür nothwendigen Arbeiten beendigen zu können, erwirkte das Direktorium vom Bundesrath die Ermächtigung, für 10 Tage die Pumpwerke aus dem Tunnel entfernen zu dürfen. Als gestern die Pumpwerke herausgeschafft werden sollten, rottete sich die Mannschaft aus den benachbarten Dörfern zusammen und besetzte die Eingänge zum Tunnel. Als die Bahnarbeiter in ihrem Geschäft fortfuhren und eine entschlossene Haltung annahmen, da wurde Sturm geläutet; mehr Volk strömte zusammen; die Tunnelarbeiter wurden verjagt, der Beschluß des Bundesraths verhöhnt. Die Pumpwerke durften nicht weggenommen werden. Der Bundesrath hat sofort der Regierung von Baselland telegraphisch die nöthigen Weisungen zur Verhinderung fernerer Unordnungen zukommen lassen. (Fr. J.)

— [Die Flüchtlings- und Paßfrage.] Man liest im „Bund“: „Die französische Regierung (sagt uns heute eine offiziöse Pariser Korrespondenz) hat einen Attaché beim Ministerium des Aeußern, Hrn. de Saulx, mit freundschaftlichen Aufklärungen und speziellen Instruktionen betreffend die Flüchtlings- und Paßfrage nach Bern geschickt. Die nämliche Korrespondenz kommt dann neuerdings darauf zurück, es unterliege keinem Zweifel, daß das Schweizervolk sich von der Nothwendigkeit der getroffenen Maaßregeln überzeugen werde. Wir wissen nicht, was es mit der Mission des Herrn de Saulx auf sich hat, der „Korrespondenz Bullier“ müssen wir aber, wie es bereits letzter Tage in unserm Resumé geschehen, neuerdings erklären, daß man sich in der Schweiz nie von der Nothwendigkeit, noch weniger aber von der Billigkeit und Gerechtigkeit der vexatorischen Maaßregel überzeugen wird und daß die allgemeine Volksstimmung von den neuen Konsulaten nichts wissen will.“ — Die Paßverordnung entwickelt die Wirkung einer Schraube ohne Ende. Ein Puschlaver, der sich längere Zeit in Paris aufhielt, schickte seinen Paß zur Erneuerung nach der Heimath und zum Visa nach Bern, erhält ihn aber unvisirt zurück mit der Weisung, sich in Bern persönlich zu gestellen. In Paris kann er ohne Paß nicht bleiben, nach Bern reisen kann er aber auch nicht ohne visirten Paß. (N. Z.)

Italien.

Rom, 5. März. [Beziehungen zum Turiner Kabinet; Befinden des Papstes; Konsistorium.] Die durch den Grafen della Croce kürzlich von Turin überbrachten Depeschen und Instruktionen sind für die vom Grafen della Minerva aufgenommenen Unterhandlungen von weit größerer Bedeutung, als Anfangs darüber verlautete. Beide sollen in ungewöhnlich milden Ausdrücken abgefaßt sein, so daß in den in Turin immer noch als wesentlich und maaßgebend festgehaltenen Artikeln dem unterhandelnden neuen Geschäftsträger möglichste Freiheit Betreffs ihrer Auffassung und Erklärung verstattet ist. Kurz, man kommt sich in gewiß aufrichtiger Absicht zum Ausgleich des langen Haders entgegen. Der Herzog v. Grammont scheint nur in dem Falle als Vermittler eintreten zu sollen, wenn es zu neuen Verwickelungen käme. — Obgleich der heilige Vater auch gestern und heute das Zimmer hütete, so war weitere Unpäßlichkeit nicht Ursache davon, sondern das schlechte Wetter. Se. Heiligkeit ist völlig wieder genesen. Der Papst will im Konsistorium, das er um die Mitte dieses Monats halten wird, acht vakante Kardinaltitel aufs Neue verleihen. Demnach sollen zwei spanische Erzbischöfe, wie ein portugiesischer, auch die Monsignoren de Silvestri Milesi (ein Verwandter des Papstes), Mertel, Antonucci, Orsui mit dem Purpur bekleidet werden. Monsignor de Silvestri hatte bisher die Oberaufsicht über die deutschen Stiftungen. Diese kommt nach seiner Promotion sehr wahrscheinlich aus italienischen ausschließlich in deutsche Hände, woraus ihrer Verwaltung gewiß wesentliche Vortheile erwachsen werden. (K. Z.)

Turin, 9. März. [Die Aufhebung der Klöster.] Die Ausführung des Gesetzes über die Aufhebung der Klöster war nahe daran, an der irrigen Auffassung vor Gericht zu scheitern. Das Gesetz nahm von der Aufhebung diejenigen Klöster aus, welche sich mit dem Predigen und dem Jugendunterrichte vermöge ihrer Ordensregel beschäftigen. Diese allgemeine Bestimmung hätte aber zu Streitigkeiten Anlaß gegeben, und um diese zu vermeiden, entschieden die Kammern, daß bei Promulgirung des Gesetzes ein königl. Dekret im Anhange die Namen derjenigen geistlichen Orden angeben solle, welche durch das Gesetz getroffen wären. Dies geschah auch; als man aber zur Einziehung der Klöster schritt, legten die Ordensoberen Einspruch ein und wandten sich an die Gerichte mit der Behauptung, daß sie in die Ausnahme einzubegreifen seien, meist sich darauf stützend, daß Mitglieder des betreffenden Ordens zu Zeiten sich mit Predigen und mit Unterricht beschäftigt haben und es noch zu thun gedenken. In erster Instanz wurde ihre Einrede zurückgewiesen, aber die Cassa ecclesiastica, welche die Regierung vertritt, verlor alle solche Prozesse im Appelationswege. Die Sache kam wiederholt vor den Kassationshof, welcher zu Gunsten der Regierung entschied. Da aber die Appellationshöfe bei ihrem Urtheile verharrten, so wurde die Sache jüngst vor die vereinigten Kammern des Kassationshofes in pleno gebracht und entschieden, daß das dem Gesetze angehängte k. Dekret, wie es ist, Gesetzeskraft habe und daß es den Gerichten nicht zusteht, die in demselben für die Aufhebung und Einziehung der Güter eingetragene Orden von dieser Maaßregel auszunehmen. Diese Entscheidung sichert nun die vollständige Ausführung des Gesetzes, welches sonst fast ganz umgangen worden wäre. Auch die Cassa ecclesiastica, deren Lage sonst sehr bedenklich gewesen wäre, wird dadurch in den Stand gesetzt werden, die ihr auferlegten Lasten zu tragen; denn die Klöster, welche jene Einrede vorgebracht hatten, waren gerade die reichsten, aber auch diejenigen, deren Mitglieder am müßigsten lebten. (N. Z.)

Turin, 11. März. [Fraschini †; der Mont Cenis.] Der Senator Fraschini, Generaladvokat beim obersten Kassationshofe, ist im 84. Lebensjahre gestorben. — Auf der Westseite des Mont Cenis sind bereits 85 Meter ausgegraben und mit Holz ausgezimmert, auf der Ostseite über 100 Meter. In der Nacht vom 7. auf den 8. März fiel auf dem Berge eine Lawine, welche die Passage 6 Stunden unterbrach.

Spanien.

Madrid, 11. März. [Telegr. Dep.] Die Regierung wird ein neues Wahlgesetz vorlegen, so wie die Budgetdebatten beendet sein werden. — Am 26. wird Narvaez nach Paris abreisen.

— [Eine Depesche] vom 13. März berichtet, daß in der Sonnabends-Sitzung des Kongresses dem Ministerium die Vollmacht zur Forterhebung der Steuern bewilligt wurde. Isturiz erklärte in dieser Sitzung, daß die jetzige mexikanische Regierung Spanien Genugthuung versprochen habe.

Türkei.

Konstantinopel, 3. März. [Marseiller Depeschen.] Dem Prinzen Adalbert von Bayern wurde von dem französischen Gesandten ein Fest gegeben und auch der Sultan beabsichtigte, dem Prinzen zu Ehren ein Bankett zu veranstalten. — Die bulgarischen Bevölkerungen verweigern dem griechischen Patriarchen die Zahlung der Kirchensteuer. — Die „Presse d'Orient“ behauptet, daß die Feuersbrunst in Adrianopel die Folge eines schändlichen Komplottes sei. — Der Pascha von Trapezunt beklagt sich in einem Rundschreiben, daß die Christen es an Achtung vor den Mohamedanern fehlen lassen.

— [Die Europäische Kommission; Truppen gegen Montenegro.] Aus Wien, 12. März, wird gemeldet, daß die Europäische Kommission für die Donaufürstenthümer ihren Bericht beendigt hat. — Die Truppen, welche die Pforte gegen Montenegro anrücken läßt, haben Konstantinopel verlassen.

Griechenland.

Athen, 6. März. [Der Hof; Erdbeben; Grippe.] Der Hof schiffte sich vorgestern im Piräus nach Nauplia ein. — Das Erdbeben beschränkt sich auf die Provinz Korinth. — Seit drei Wochen herrscht die Grippe in Griechenland epidemisch.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

— Dem Berichte, welchen der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten dem Herrenhause vorgelegt hat (s. Nr. 60., Landtag), entnehmen wir über die Ostbahn und die Kreuz-Küstrin-Frankfurter Bahn folgende Notizen: I. Die Ostbahn hatte im Jahre 1857 eine Ausgabe von 246,394 Thlr., bis Ende 1857 eine Gesammtausgabe von 18,465,614 Thlr. erfordert. Die Gesammteinnahme auf der Strecke Kreuz-Danzig-Königsberg beträgt pro 1857: 1,643,382 Thlr., die Ausgabe 1,053,971 Thlr., demnach der Ueberschuß 589,411 Thlr. oder $3\frac{1}{5}$ Proz. des Anlagekapitals, gegen $2,_{67}$ Proz. in 1856, $3,_{09}$ Proz. in 1855 und $2,_{82}$ Proz. in 1854. Der Bericht spricht die Erwartung aus, daß die Ostbahn fortan, jedenfalls nach Herstellung der Verbindungsbahnen mit dem russischen und polnischen Eisenbahnnetze, die zur Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals erforderliche Summe aufbringen wird. Die Brücken über die Weichsel und Nogat erforderten im Jahre 1857: 392,522 Thlr., bis Ende 1857: 4,730,534 Thlr. Es darf gegenwärtig mit Bestimmtheit auf eine erhebliche Ersparniß an den veranschlagten Brückenbaukosten gerechnet werden. Die Strom- und Deichregulirungen an der Weichsel und Nogat sind sämmtlich bis zum Schlusse des Jahres 1857 vollständig ausgeführt, und die Stromregulirungswerke an der Weichsel und Nogat, so wie der Weichsel-Nogat-Kanal bei Piekel nebst Zubehör der k. Regierung zu Danzig, dagegen die normalisirten Deiche den betreffenden Deichverbänden zur ferneren Unterhaltung übergeben worden. Nur in Betreff der Koupirungsdeiche und einiger damit in Verbindung stehenden Deichstücke auf der Montauerspitze hat die Uebergabe an den in der Bildung begriffenen Deichverband der Marienwerderschen Niederungen noch nicht erfolgen können. Die Ausgaben haben bis Ende 1857 überhaupt 3,910,073 Thlr. betragen. II. Die Kreuz-Küstrin-Frankfurter Eisenbahn wurde in nur 18 monatlicher Bauzeit vollendet und gleichzeitig mit den Brücken über die Weichsel und Nogat dem Verkehr übergeben. Der für die Bauausführung bewilligte Kredit von 6,986,900 Thlr. wird zum vollständigen Ausbau und zur vollständigen Ausrüstung der Bahn mit den nöthigen Betriebsmitteln, sowie zur Deckung der erheblichen Kosten für fortifikatorische Anlagen bei Küstrin nicht ausreichen. Zur Deckung des Mehrbedarfs sind vorläufig 200,000 Thlr. auf dem Eisenbahnetat pro 1858 gebracht. Wie hoch sich der Mehrbedarf definitiv belaufen wird, kann erst nach Abschluß der darüber eingeleiteten Erörterungen angegeben werden. Der Kredit für das wegen Einmündung der neuen Bahn gelegte zweite Geleise zwischen Berlin und Frankfurt a. d. O. im Betrage von 1,413,100 Thlr. reicht zur Bestreitung der Ausgaben aus. In Bezug auf die Betriebsresultate ist zu bemerken, daß die Einnahme aus dem Personen- und Güterverkehr vom Tage der Betriebseröffnung, 12. Okt. bis ult. Dez. 1857 139,561 Thlr. betragen hat. Es ist bereits keinem Zweifel unterworfen, daß die Kreuz-Küstrin-Frankfurter Bahnstrecke die alte Ostbahn an Frequenz und Rentabilität erheblich übertreffen und daß das darin angelegte Kapital wahrscheinlich sofort seine Verzinsung finden wird.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. März. [Der hiesige Missions-Hülfsverein] hat so eben die Rechnung über die beiden letzten Jahre veröffentlicht. Nach derselben sind eingegangen: Beiträge 1856: 67 Thlr. 25. Sgr. 1857: 131 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. Aus den monatlichen Missionsstunden 1856: 17 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. 1857: 25 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. Kollekte am Missionsfeste 1856: 32 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf. 1857: 21 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Gesammteinnahme 1856: 158 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. 1857: 238 Thlr. 20 Sgr. Davon wurden zur Anschaffung von Schriften verwandt, 1856: 48 Thlr. 20 Sgr. 1857: 48 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Die Muttergesellschaft in Berlin erhielt, 1856: 56 Thlr. 1857: 108 Thlr. Die Rheinische Gesellschaft in Barmen, 1856: 16 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. 1857: 27 Thlr. Die Brüdergemeinde, 1856: 14 Thlr. 1857: 27 Thlr. Der Jerusalemverein, 1857: 8 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.

S Posen, 16. März. [Die vorletzte Symphonie-Soirée] dieser Saison findet morgen, Mittwoch den 17. d., im Kasinosaale statt. Eine der liebenswürdigsten Symphonien Beethovens, seine achte in F dur, hier seit dem Jahre 1852 nicht gehört, bildet den trefflichen Mittelpunkt des Programms, während Mendelssohns ernst-würdige Ouverture zu Athalia ihr vorangeht, und Webers schöne, so oft und doch nie zu oft gehörte Freischütz-Ouverture den glänzenden Schluß des Konzertabends macht. — Die Schlußsoirée für diesen Winter wird, wie wir hören, von dem herkömmlichen Tage diesmal verlegt werden müssen, und demnach erst am Freitag, den 26. d. M. stattfinden können.

Posen, 16. März. [Polizeibericht.] Gestohlen am 9. d. ein alter messingner Mörser mittlerer Größe; desgl. am 9. d. ein Beil mit roth angestrichenem Stiele, eine kleine Baumsäge, 2 Stemmeisen, ein großes und ein kleines. Ferner gestohlen: ein messingner Mörser und ein dergl. Plätteisen, so wie am 9. d. M. aus dem Hausflur des Hauses Magazinstraße Nr. 4: ein neuer Handschlitten. — Verloren: am 10. d. Abends eine schwarze Tuchpellerine mit Sammtkragen auf der Straße von der kl. Gerber- nach der Klosterstraße. — Gefunden am 14. d. M. eine Sattelunterlage von Filz mit blauen und rothkarirten Streifen, desgl. am 13. ein Cygarren-Etui, worin Visitenkarten mit dem Namen M. Kurnatowski und ein Portemonnaie mit dem Inhalte von 1 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. sich befinden. — Als muthmaßlich gestohlen angehalten und eingeliefert: ein Pack mit angeblich 30 Ellen schwarzer Chimpe und ein blauer Tuchrock mit grau karrirtem Zeuge gefüttert.

< Lissa, 14. März. [Der jüngste Sturm; Todesfall; Schwurgericht; Reise nach Rom; Schulprämien ꝛc.] Die Wirkung der Stürme in der vergangenen Woche sind erst nachträglich aus verschiedenen Orten kund geworden. Dieselben haben namentlich in den Forsten große Verheerungen angerichtet. Nadelhölzer liegen entwurzelt, während Laubhölzer ihrer Wipfel und Aeste beraubt wurden. In dem benachbarten Reisen flogen die Ziegel und Schindeln der Bedachungen in der Luft umher. Die Pappbedachung der neuen Dampfbrauerei in Kloda vermochte am wenigsten der Gewalt des Elementes zu widerstehen, sie wurde nebst einem Theile ihrer Bretterunterlage sammt den Nägeln losgerissen und vom Sturme fortgeschleudert. Von Beschädigungen an Menschen oder Thieren hat man glücklicherweise nichts gehört. — Am vergangenen Freitage hatten wir den Schmerz, einen der wackersten und rüstigsten Schulmänner im hiesigen Umkreise, den Lehrer Kühn aus Tharlang bei Reisen, im noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre mit Hinterlassung einer Wittwe und vier unmündigen Kindern, auf dem Kirchhofe der hiesigen evang. Kreuzkirche zur letzten Ruhe zu geleiten. Sämmtliche Lehrer des Umkreises aus allen Konfessionen hatten sich eingefunden, um dem Dahingeschiedenen den letzten Liebesdienst zu erweisen. — Morgen beginnen hier wieder die Schwurgerichtsverhandlungen für die Kreise Kosten, Kröben und Fraustadt, mit deren Leitung auch diesmal wieder der k. Kreisgerichtsdirektor Hartmann aus Schrimm betraut ist. — Die Frau Fürstin v. Sulkowska hat vor einigen Tagen die schon früher beabsichtigte Reise nach Rom angetreten, wo sie bis gegen Ende April weilen wird. Der Fürst hatte die Absicht, ihr später dorthin zu folgen, hat aber den Plan wieder aufgegeben. — Der hiesige

Magistrat hat auch in diesem Jahre, um seine besondere Theilnahme an dem Gedeihen des städtischen Schulwesens zu bethätigen, eine Anzahl von Schulprämien den einzelnen Ortsschulen zur Vertheilung bei den bevorstehenden öffentlichen Prüfungsakten überweisen lassen. — Der Experimentalphysiker Böttcher hatte während der vorigen Woche hier drei Vorstellungen seiner Chromatropen, Phantasmagorien und stereoskopischen Polyoramen veranstaltet, die eines ziemlich starken Besuches sich zu erfreuen gehabt.

= Gostyn, 15. März. [Markt; eine Brandstifterin; Verschiedenes.] Das vom 8.—10. d. stattgehabte stürmische Schneetreiben hat außerdem, daß es den Verkehr von Außen gehemmt und namentlich in der Umgegend viele Strohdächer abgedeckt, auch unserem an diesen Tagen abgehaltenen Markte bedeutenden Eintrag gethan. Dessenungeachtet war derselbe noch ziemlich besetzt. Pferdehändler, die ihr Geschäft im Großen treiben, waren bereits vor Eintritt des Unwetters hier angelangt. Die Störung betraf daher größtentheils nur die, die im Freien verkehren mußten; von Luxuspferden, die gewöhnlich in Ställen verkauft werden, wurden die meisten verkauft. Man bezahlte das Stück mit 200—400 Thlr. Viele derselben wurden von Käufern aus Schlesien und Brandenburg aus dem Markt genommen, besonders wurden für eine Privatreitschule in Breslau bedeutende Einkäufe gemacht. In gewöhnlichen Arbeitspferden wurde des Wetters wegen nicht viel umgesetzt. Der Preis der Pferde war etwa um 25 Prozent gegen früher gewichen. Das Rindvieh, bei welchem namentlich nach jungen Zugochsen starke Nachfrage gewesen, behauptete ziemlich gute Preise. Beleibte junge Ochsen wurden nicht unter 40 Thlr. verkauft. Dasselbe galt von guten, noch jungen Milchkühen. Referent war Zeuge, als man für eine zweijährige Ferse, die in einem Monat kalben soll, 32 Thlr. zahlte. — Das Resultat der jüngst hier im Distrikte stattgehabten Vermessung der Pferde Behufs Einstellung der entsprechenden zum Militär, soll, wie mir versichert wird, ein günstiges gewesen sein, ein Beweis, wie auch hier die Pferdezucht sich bedeutend gehoben hat. — Wie seiner Zeit berichtet wurde, sind in Czajkowo mehrere Brände vorgekommen, deren Entstehungsart unermittelt geblieben. Vor Kurzem entstand dort wieder Feuer in einem herrschaftlichen Familienhause, das aber rechtzeitig entdeckt und bald gedämpft wurde. Bei dieser Gelegenheit lenkte sich die Aufmerksamkeit auf die Magd Maria Jeczak, welche bei der Unterdrückung anscheinend behülflich war und dabei Zunder bei Seite bringen wollte. Dieser Zunder war ein Theil ihrer alten Kleidungsstücke, und dieser Umstand wie ihre verfänglichen Aeußerungen gaben Veranlassung, sie zur Haft und in Untersuchung zu nehmen. — An dem kürzlich in Sandberg stattgehabten Markte gelang es der Polizei, auch einen äußerst frechen Gauner zur Haft zu bringen, der es auf die Geldtaschen der Frauen abgesehen hatte. Nachdem er schon mehrmals glücklich gewesen, wurde er von einer Frau auf frischer That ertappt.

Wittkowo, 15. März. [Ein wohlgemeinter Vorschlag.] Die Unglücksfälle, die sich in hiesiger Gegend so häufig wiederholen, daß kleine Kinder durch Fahrlässigkeit ihrer Eltern verbrennen, machen es dringend wünschenswerth, daß die Behörden durch baupolizeiliche Anordnungen eine Abhülfe herbeiführen. Bekanntlich haben die Leute auf dem platten Lande, auch selbst in den kleinen Städten keine Oefen in ihren Stuben, sondern die russischen Kamine, die mit dem Fußboden in fast gleicher Linie liegen. Wenn nun die Eltern draußen beschäftigt sind und die kleinen Kinder ohne Aufsicht zurücklassen, so geschieht es gewöhniich, daß dieselben, um sich zu wärmen, an das Feuer herankriechen, auch wohl unbewußt der Gefahr in den Kamin selbst hineingehen und sich dicht an die glimmenden Kohlen setzen. Dabei kommt es denn leider oft genug vor, daß ihre Kleider Feuer fangen und die armen hülflosen Kleinen auf eine martervolle Weise ums Leben kommen. Es dürfte demnach die Anordnung zweckmäßig sein, daß derartige Feuerungen nicht anders als 3 Fuß hoch über dem Fußboden angelegt werden (obwohl dadurch der Erwärmung des Fußbodens Abbruch geschieht). Diese Maaßregel ließe sich ohne Schwierigkeit durchführen, wenn polizeilich anbefohlen würde, daß von einem bestimmten Zeitpunkt an Kamine und Feuerherde nur in vorschrifsmäßiger Weise angelegt werden dürfen. In Gegenden, wo die russischen Kamine nicht gebräuchlich sind, hört man nie oder höchst selten von ähnlichen Unglücksfällen. Da es sich hier um die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit handelt, so wäre das Einschreiten der Obrigkeit zur Beseitigung der niedrigen Kamine wohl gerechtfertigt. Der gemeine Mann steht noch auf einer so niedrigen Bildungsstufe, daß er ungewarnt durch die schrecklichen Beispiele gedankenlos an der alten hergebrachten Gewohnheit haftet. Wer aber Gelegenheit gehabt hat, solche unglücklichen Opfer eines qualvollen Todes zu sehen, der wird das schauderhafte Bild niemals vergessen und gewiß dem hier ausgesprochenen Wunsche beistimmen. Wenn eingewendet wird, daß auch die in hiesiger Gegend gebräuchlichen Kohlentöpfe das Verbrennen der Kinder herbeiführen könne, so ist dagegen zu bemerken, daß die Eltern, wenn sie das Haus verlassen, die Kohlentöpfe zu entfernen pflegen, um dadurch einem Unglück vorzubeugen. Die gerichtlichen Untersuchungen ergeben, daß meistens die niedrigen Kamine das Verbrennen der Kinder veranlassen. (B. W.)

[Eingesendet.]

In Rücksicht auf die in Nr. 61 dies. Ztg. unter „Eingesendet" enthaltenen „Bescheidenen Anfragen" in Betreff der auf den Eisenbahnen in der vorigen Woche durch Schneefall ꝛc. eingetretenen Hemmungen und Stockungen, scheinen die Fragen ad 2 und 3 wenigstens, durch Einsicht in das „Betriebsreglement vom 18. Juli 1853" eine vollkommen genügende Beantwortung und resp. Abweisung zu erhalten. Es heißt da in §. 8: „Zur Beförderung von Personen, Thieren und Sachen ist die Verwaltung nur insoweit verpflichtet, als nicht außergewöhnliche Hindernisse oder höhere Gewalt entgegenstehen und die vorhandenen Transportmittel ausreichen." Und in §. 23 ibid.: „....Es wird kein Ersatz gewährt für verspätete Ankunft und Abfahrt der Züge. Eine ausgefallene oder unterbrochene Fahrt berechtigt nur zur Rückforderung des für die nicht durchfahrene Strecke bezahlten Fahrgeldes." R.

Angekommene Fremde.

Vom 16. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Hauptmann im 5. Artill. Regiment Röckner aus Lissa; Ingenieur Dr. Moore aus Warschau; die Kaufleute Pincoffs aus Stettin und Feist aus Mannheim; Gutsbesitzer Ciorowski aus Lissa.

HOTEL DU NORD. Major im 5. Artill. Regiment v. Penther aus Glogau; die Gutsb. v. Prądzynski aus Waldowo und Friese aus Konradswalde; Gutsp. Merdaszewski aus Boruszyn und Asphalt-Fabrikant Schlesing aus Berlin.

BAZAR. Probst Fromholz aus Nekla und Gutsbesitzer v. Wilkonski aus Krajewice.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. Wągrowiecki aus Sczytnik; Förster v. Swinarski aus Czerniejewo; Wirthsch. Verwalter v. Koczorowski aus Pakszyn; die Gutsp. Szulczewski aus Runowo und v. Laskowski aus Konary; Gutsbes. Sohn v. Modlinski aus Kaczanowo und Kaufmann Schulz aus Fraustadt.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Gutsb. Gräfin Węsierska aus Zakrzewo; Inspektor der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Preußner aus Berlin; Domänenpächter v. Jasinski aus Sławianowo; Ober-Telegraphen-Inspektor Krüger aus Stettin; Arzt Uslowski aus Dembno; Kreisrichter Möllensigt aus Wollstein; die Kaufleute Oertel, Katz, Pintus und Neubring aus Berlin, Müller aus Dresden, Ludewig aus Braunschweig, Kiegel aus Würzburg, Gouverné aus Merseburg u. Palm aus Isny.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. v. Pluczynski und Banaszkiewicz aus Ulejno, v. Skórzewski aus Myślo und Frau v. Zychlinska aus Twardowo; Bürgermeister Knopf aus Schmiegel; Guts-Administrator Feige aus Linowiec; Gutsverw. Hoffmann aus Kontno und Kaufmann Stargard aus Schwerin a. W.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. v. Skórzewski aus Nekla; die Pröbste Pawlicki aus Rothdorf und Seliger aus Kobierno.

WEISSER ADLER. Inspektor Spangenberg aus Breslau, Oekonom Steich aus Plache und Gutsb. Wandrey aus Mylin.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Pinn aus Grünberg, Gebrüder Levin aus Dolzig, Borchard aus Pinne, Ohnstein aus Lissa, Kronheim aus Fraustadt und Frau Landsberg aus Santomyśl.

EICHENER BORN. Kaufmann Nathan aus Mikosław, Schneidermstr. Schrimmer aus Gostyn, Bäckermstr. Czalek aus Pakość, Destillateur Taterka aus Gnesen, Wittwe Schönlanke und Handelsmann Hirsch aus Chodziesen.

DREI LILIEN. Agent Kubale aus Grätz.

GROSSE EICHE. Frau Bürgerin Zakrzewska aus Wreschen, Gutsp. v. Prądzynski aus Stroszki, die Gutsb. v. Prądzynski aus Biskupice und v. Kęszycki aus Piekary.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung
wegen Abraupen der Bäume.

Mit Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer im Frühjahr das rechtzeitige Abraupen der Bäume unterläßt. §. 347 Nr. 1 des Strafgesetzbuches.

Unter Hinweisung auf diese Verordnung werden die Herren Gartenbesitzer der Stadt und Umgegend, so wie alle Besitzer von Baumanlagen und Alleen aufgefordert, das Abraupen der Bäume und Sträucher in ihren Anlagen und Besitzungen bis Ende März d. J. bewirken zu lassen.

Posen, den 13. März 1858.

Königliches Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. April d. J. stattfindenden Umquartierung der Garnison werden sämmtliche Grundstücke eben so stark als am 1. Oktober v. J. belegt werden.

Die Hauseigenthümer oder deren Stellvertreter, welche die Einquartierung ausmiethen, haben dies dem Servisamte bis zum **20.** d. Mts. schriftlich anzuzeigen und dafür zu sorgen, daß die von ihnen gemietheten Quartiere vorschriftsmäßig beschaffen und eingerichtet sind.

Posen, den 15. März 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 15. November 1857.

Das dem Tischlermeister Benjamin Görtz und seiner Ehefrau Rosina Beate geb. Voigt, jetzt deren Erben gehörige, in der Vorstadt Fischerei zu Posen sub Nr. 24, Thorstraße sub Nr. 2 und Allerheiligenstraße sub Nr. 3 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6655 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll in dem am **23.** Juli 1858 Vormittags 11 Uhr und Nachmittags an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden neuen Termine theilungshalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten
die unbekannten Erben des Robert Julius Klutowski aus Xions und des Tischlers Feierabend
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Pensionäre können bei einer gebildeten Familie ganz in der Nähe der Gymnasien und der Realschule, von Ostern ab freundliche Aufnahme finden. Ein Flügel zum Musikunterricht steht zur Disposition. Nähere Auskunft ertheilt der Kreisgerichts-Sekretär **Rhode** im Odeum.

Pensionäre (Knaben) finden freundliche Aufnahme gr. Gerberstraße Nr. 50 in der Nähe des königlichen Marien-Gymnasiums bei

E. Poppe, Tischlermeister.

Zwei Damen, welche wohl qualifizirt außer in den nöthigen Wissenschaften und Sprachen (Deutsch, Polnisch, Französisch) auch in der Musik und in jeder Handarbeit den vollständigsten Unterricht zu ertheilen vermögen, wünschen in einer mittlern Stadt des Großherzogthums unter Beihülfe der dortigen Lehrer eine höhere Privat-Töchterschule anzulegen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß dieselben von Subsistenzmitteln nicht entblößt sind. Die betreffenden Behörden und Privaten in denjenigen Orten, wo sich ein noch unbefriedigtes Bedürfniß nach einer solchen Schule herausgestellt hat, werden gebeten, dies unter der Adresse D. D. 6. 6. der Exped. d. Zeitung mitzutheilen.

Möbel- u. Kühe-Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hier werde ich **Mittwoch den 17. März c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1**

Mahagoni- und Birken-Möbel,

als: Sopha, Schlafsopha, einen vergoldeten Rococo-Tisch nebst dergleichen Spiegel, einen großen starken Spiegel in Rococo-Rahmen mit dergleichen Untergestell, einen Schreibsekretär, einen Schreibspind, eine Tischuhr, einen Pfeifentisch mit Pfeifen, eine Flinte, einen Kassen-Kasten, einen Bettschrank, eine gute Flöte, eine Partie Bücher, Klassiker und belletristische, Kleiderspinde, Kommoden, Bettstellen, Glasspind, Tische, Plätteisen, Mörser, Betten, Kleidungsstücke, einige Gold- und Silbersachen, eine Partie Gardinen und Franzen und Borden in allen Farben und diverse Galanterie-Waaren, eine Partie Roggen, Gerste und Erbsen, und

um Punkt 11 Uhr drei Stück Kühe

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Holz- u. Wagen-Auktion.

Montag am 22. März c. und die folgenden Tage Vor- und Nachmittags werde ich auf dem Hofe des **Littke**schen **Grundstückes, Graben Nr. 3b.** wegen gänzlicher Räumung des dortigen Holzplatzes,

die dort noch vorhandenen Bauholz-Bestände,

als: trockene kieferne Zollbretter, ahorne, eichene und kieferne Bohlen, kiefernes Kantholz, so wie eichenes und kiefernes Kreuzholz, in einzelnen Partien gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Um 12 Uhr kommen

ein halbverdeckter Kutschwagen auf Druckfedern,
eine leichte Britschke,
zwei Schlitten,

Stall-Utensilien und Pferdegeschirre

zur öffentlichen Versteigerung.

Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

Die Herrschaft Zyrzyn

im Gouvernement und Kreise Lublin, am schiffbaren Flusse Wieprz, eine Meile von der Weichsel und an der Chaussee von Warschau nach Lublin gelegen, hat einen Flächenraum von 14,945 dreihundertruthige Morgen, worunter 4977 M. zum Theil gut bestandene Forsten, 2983 M. Acker bei 6 Vorwerken in drei und vier Felderwirthschaften, 488 M. Feld- und am Wieprz belegene herrschaftliche Wiesen, sowie 394 M. ausschließlich herrschaftliche Hutung. Die zu Diensten verpflichteten Bauern in 10 Dörfern haben 5120 Morgen inne, Winteraussaat beträgt 775 Korzec (1 Korzec = $2\frac{1}{5}$ Scheffel Pr.), Sommerung in Verhältniß, jährlich 12,480 Spann- und 22,608 Hand-Diensttage, außerdem 735 Hülfstage im Sommer. Sämmtliche Hofgebäude sind massiv, event. Wirthschaftshaus. Ein großer Garten, Orangerie und Treibhaus, Brennerei und Brauerei ist vorhanden. Sämmtliche, sowohl die herrschaftlichen als bäuerlichen Grundstücke sind in bestem Zustande und in guter Kultur. Eine neue massive Kirche und Poststation.

Diese Herrschaft soll ohne Inventarium und zwar theilungshaber im Wege einer öffentlichen Lizitation vor dem Tribunal zu Lublin zu dem vorbereitenden am 1. (13.) März und zu dem definitiven Zuschlag Mitte Mai d. J. verkauft werden. Die Lizitation beginnt mit der durch Sachverständige abgeschätzten Summe von 1,264,244 polnische Gulden oder 189,636 Silberrubel 60 Kop. Jeder, welcher zur Lizitation zugelassen werden will, muß vorher eine Kaution von 15,000 Silberrubeln deponiren. Die nicht amortisirte Schuld der Landschaft beträgt ungefähr 45,000 Silberrubel und können außerdem ungefähr 60,000 Silberrubel auf ein Jahr oder länger auf dieser Herrschaft stehen bleiben. Der Rest des Kaufgeldes muß 30 Tage vom Tage des definitiv erfolgten Zuschlags angerechnet, gezahlt werden. Der Bericht von Sachverständigen und die Lizitationsbedingungen können in der Kanzlei des Tribunalschriftführers, die im Jahre 1854 aber gefertigte Karte dieser Güter und Vermessungsregister, sowie spezielle Auskunft können an Ort und Stelle eingesehen werden. Der mit dem Verkauf betraute Sachwalter ist Herr v. Baczyński zu Lublin. Nach erfolgtem Verkauf dieser Herrschaft wird das lebende und todte Inventarium im Wege einer öffentlichen Lizitation versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Louis Lasch, Posen, Wronkerstr. 4.

Die im **Pleschner** Kreise an der **Koźminer Chaussee** belegene Wassermühle nebst 90 Morgen Acker inkl. 18 Morgen guten Wiesen, wird mit einer Anzahlung von 500 Thlr. zu jeder Zeit verkauft. Näheres beim **Dominial-Rendanten** in **Jarocin.**

Färberei-Verpachtung.

Eine im Herzogthum Posen schon seit einer Reihe von Jahren betriebene Färberei in einer Stadt unweit der schlesischen Grenze ist zu verpachten. Zur Pachtung resp. Uebernahme der Bestände in Nessel, Farben ꝛc. sind einige Hundert Thaler erforderlich.

Näheres auf portofreie Anfragen pr. Adr. Herrn **Hartwig Kantorowicz**, Posen.

Güter-Verpachtung.

Die im Großherzogthum Posen an der schlesischen Grenze und an der Breslau-Posener resp. Lissa-Glogau-Berliner Eisenbahn belegenen fürstlich Sulkowskischen Herrschaften bestehend aus:

1) den Gütern der Majoratsherrschaft **Reisen,**
2) der Allodialherrschaft **Polnisch-Lissa,**
3) der Allodialherrschaft **Weyne,**
4) dem Gute **Górzno,**

sollen entweder im Ganzen oder in einzelnen Vorwerken von Johanni dieses Jahres ab verpachtet werden.

Pachtbewerber, welche über ihre Eigenschaft als Landwirthe und über entsprechendes Vermögen sich ausweisen können, wollen bis zum

20. April 1858

ihre Pachtofferten bei der unterzeichneten Generalverwaltung einreichen, bei welcher die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Schloß Reisen, am 11. März 1858.

Fürstlich Sulkowskische Generalverwaltung.

Speditions-, Verladungs- und Damfschifffahrts-Komptoir von Carl H. Wentscher in Bromberg.

Die königl. Direktion der Ostbahn hat mir die An- und Abfuhr der Güter auf hiesiger Station vom 20. April d. J. ab übertragen und empfehle ich mein seit 5 Jahren bestehendes Geschäft zur Vermittelung von Speditionen über hiesigen Platz nach allen Richtungen, wobei ich noch hinzufüge, daß ich durch möglichste Promptheit der Expedition, so wie durch billigste Spesenberechnung das Interesse meiner Geschäftsfreunde zu wahren, wie bisher bemüht sein werde.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch die Mittheilung zu machen, daß sofort nach beendetem Eisgange mein Dampfschiff „Bromberg" seine Fahrten beginnt und zwar in der Weise, daß die Abfahrt

jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 9 Uhr von der hiesigen Anlegestelle am Zuckersiedereihofe und
jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 9 Uhr von Thorn erfolgt.

Die Verbindung mit Polen wird durch die an die Fahrten meines Dampfers sich anschließenden Dampfschiffe hergestellt, so wie auch zwischen Danzig und hier eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung eingerichtet wird, worüber ich mir nähere Mittheilungen vorbehalte.

Bromberg, den 13. März 1858.

Carl H. Wentscher.

Sparkasse der „Thuringia."

Allerhöchst konzessionirt von Sr. Majestät dem Könige dem Könige von Preußen.

Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir

Herren M. Kantorowicz Nachfolger in Posen

ein Filial unserer obigen Sparkasse übertragen und dieselben ermächtigt haben, Sparkasseneinlagen anzunehmen, zurückzuzahlen und Sparkassenquittungen, unter Benutzung der ihnen behändigten und von uns bereits statutenmäßig vollzogenen Formulare für uns verbindlich auszufertigen.

Erfurt, am 12. März 1858.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia."

Morgenroth, Vorstandsvorsitzender. **F. Wehle, v. Ostrowski**, Direktoren.

Hierauf Bezug nehmend erlauben wir uns, die obige

Sparkasse der „Thuringia"

mit Rücksicht auf ihre **zweckmäßige** und gegenüber anderen Sparkassen **mannigfach vortheilhaftere** Einrichtung dem Publikum bestens zu empfehlen.

Wir nehmen **täglich**

in unserem Komptoir Wilhelmsstraße Nr. 24,

Einlagen von **1 Thaler** ab zu **jeder Höhe** an. Die Einlagen werden zu **3½ Prozent** mit **Zins auf Zins** verzinset und es **beginnen** die Zinsen 3, resp. 8 Tage nach der Einzahlung und **laufen bis zum Tage der Zurückzahlung.** Bei der „Thuringia" wächst **1 Thaler Einlage** in 25 Jahren auf **2 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.**, bei Sparkassen, die bloß 3⅓ Zinsen vergüten, auf nur 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Die **Einlagen** mit **Zinsen** werden nach den Statuten **abgesondert** verwaltet und in **erster** Linie auf **sichere Hypotheken** ausgeliehen.

Der Staat führt durch einen besonderen königlichen Kommissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht.

Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Reskript vom 15. September pr. das lebhafte Interesse an dieser Institution in **empfehlender** Weise zu erkennen zu geben.

Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Posen, den 15. März 1858.

M. Kantorowicz Nachfolger.

Oeffentliche Danksagung.

Nachdem ich acht Jahre lang an der höchst ängstlichen Krankheit des Herzklopfens in dem Grade gelitten hatte, daß ich täglich von diesen Anfällen heimgesucht wurde, alsdann zu jeglicher Arbeit unfähig war, und wogegen ich alle nur erdenklichen Mittel ohne den geringsten Erfolg angewandt hatte, hörte ich auch von den vorzüglichen Kuren des medizinischen Magnetiseur Herrn **A. Michaelsen**, Reuschestraße 23, welcher ich mich sofort mit allem Vertrauen unterwarf, da mir etwas anderes gegen meine Krankheit zu versuchen nicht mehr übrig geblieben war. Schon von Anfang, als ich die magneto-elektrische Kur begonnen hatte, stellte sich eine Besserung meines Uebels ein, wonach ich bei Fortsetzung derselben so glücklich war, gänzlich geheilt zu werden, was mich veranlaßt, alle meine leidenden Mitmenschen auf diese Heilmethode hiermit aufmerksam zu machen und dem medizinischen Magnetiseur Hrn. **A. Michaelsen** auch noch öffentlich meinen wärmsten Dank darzubringen.

Breslau, den 11. Juli 1857. **F. Kreutzcher**, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 12.

Bleichwaaren

werden **jeden Dienstag** auf ihre **Natur-Rasenbleiche** in **Schlesien** besorgt von der Leinenwaaren-Handlung von

S. Kantorowicz,
Posen, Markt 65.

Feuersichere Steinpappe

zur Bedachung
von den Herren **Schröder & Schmerbauch** in Stettin, so wie

echt peruanischen Guano

vom Herrn Oekonomierath **C. Geyer** in Dresden empfiehlt

Theodor Baarth.

Oberschlesische Steinkohlen
sind wieder angekommen und werden sowohl die bereits eingegangenen, als auch die neu eingehenden Aufträge so schnell als möglich effektuirt werden.

B. Hamburger,
Kohlenlagerplatz: Judenstraße 13/14.

Landwirthschaftliches.

Hiermit empfehle ich den Herren Landwirthen mein reichhaltigstes Lager von **Sämereien,** als: alle Sorten Kleesamen, Tymothee, echte franz. Luzerne, Seradella, Spörgel, engl., franz. und italien. Raygras, Knaulgras, Schafschwingel, Honiggras, Leinsaaten, Waldsämereien, Mohrrüben, Futterrüben, amerikanischen und inländischen Mais, nebst vielen anderen ökonomischen Sämereien.

Preiskourante werden im Komptoir gratis verabreicht.

Posen. **Theodor Baarth,**
Schuhmacherstr. 20.

Das sehr reichaltige General-Verzeichniss pro 1858 über

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald-, Blumen-Samen, Pflanzen etc.,

mit beigesetzten en gros wie en detail Preisen der allgemein bekannten und wohl renommirten

Samen- und Pflanzenhandlung

von **F. W. Wendel**

in **Erfurt** (Thüringen),

welche sich am 1. October 1857 ihres 25jährigen Jubiläums zu erfreuen hatte, ist erschienen und wird auf gefälliges Verlangen gratis zugesandt von

Antoni Rose im Bazar.

Den

Herren Garten- und Gutsbesitzern, so wie allen Blumenfreunden

beehre ich mich auf meinen umfangreich **Katalog** über **Blumen- und ökonomische Sämereien**, so wie auch auf das spezielle Verzeichniß über **Rosen, Camellien, Rhododendren, Alzalien** 2c., **Obst- und Waldbäumen, Ziersträuchern** 2c., unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung aufmerksam zu machen.

Herr **F. Th. Otto** in **Posen** ist autorisirt, Aufträge jeder Art für mich entgegen zu nehmen. Kataloge sind jederzeit bei demselben zur Verfügung der Herren Konsumenten niedergelegt.

Erfurt, im März 1858.

Wilhelm Kroll,

Samen- und Pflanzenhandlung.

Bezugnehmend auf obige Offerte empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

F. Th. Otto,

Droguerie- und Farbewaaren-Handlung,
Wasserstr. 1, vis-à-vis der Luisenschule.

Rothen und weißen Kleesamen,
bester Qualität, offerire zu billigen Preisen ab Breslau und Posen. Mein Agent, Herr **Philipp Wedell in Posen, Markt Nr. 47,** ist beauftragt, Aufträge entgegen zu nehmen und prompt zur Ausführung zu bringen.

Theodor Jacob Flatau
in Breslau.

Publicandum.

Am 12. April 1858 wird in Reisen bei Polnisch Lissa eine Anzahl englischer Vollblutspferde, bestehend in Beschälern, Mutterstuten, Pferden im Training oder Rennpferden, so wie einjährige Fohlen meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Kataloge sind Herrn Vogler in Berlin mitgetheilt und können bei demselben, so wie auch hier eingesehen werden.

Schloß Reisen, am 12. März 1858.

Fürstlich Sulkowskische General-Verwaltung.

Ein Transport eleganter litthauischer Reit- und Wagenpferde ist angekommen bei

R. Krain, Schützenstraße 20.

Zwei gute Arbeitspferde sind Wilhelmsstraße Nr. 1 zu verkaufen.

Auf dem **Dom. Gr. Schwein** bei **Glogau** stehen gegen 200 tragende, ganz gesunde junge wollreiche Mutterschafe zum Verkauf und können nach der Schur abgegeben werden.

Auf dem Dominium **Chawlodno** bei Gollancz stehen 100 Stück Mutter-Schafe, 100 Jährlinge und 50 Stück Hammel zum Verkauf. Die Schafe sind hochveredelt, kräftig und gesund; auch können 8 Stück Sprungböcke von Prillwitzer Stammschäferei mit abgelassen werden.

Dämicke.

Echte Cochinchina-Hühner, auch Eier sind Wilhelmsstraße Nr. 1 zu haben.

Arbeits-Wagen, fest gebaut und angestrichen, sind zu soliden Preisen zu haben beim Schmiedemeister **Dalecki,** Gerberstraße 39.

Am 17. d. M. komme ich nach **Gnesen** und werde daselbst einige Tage hindurch meine Galanterie-Waaren in reicher Auswahl aufstellen, welche ich zu den solidesten Preisen verkaufen werde, wobei ich in Betreff meiner bekannten Reellität auf die öffentliche Meinung des geehrten Publikums der Kreise Fraustadt und Kröben Bezug nehme. Meine Waaren werden in Chruscicki's Hotel, Domstraße, ausliegen. **Louis Ohnstein** aus Lissa.

Die erwartete, so sehr beliebte Alizarintinte von Eduard Oeser in Leipzig ist endlich eingetroffen.

Gustav Bielefeld,
am Markt 87.

Das von dem amerikanischen Chemiker **Hovi** entdeckte

Ruthenium,

welches als beispiellos sicheres Mittel gegen radikale Vertilgung der

Hühneraugen, Warzen und anderer Hautverhärtungen

bereits in Amerika, England und Frankreich eine grosse Verbreitung gefunden hat, besteht in einer Flüssigkeit, welche mit einem Pinsel auf die Hautverhärtung gebracht, dieselbe in wenigen Tagen gänzlich zerstört und auflöst, und zwar ohne jede Operation und Schmerz.

Der Preis einer Dosis Ruthenium incl. Pinsel und Gebrauchsanweisung ist 6 Sgr., wofür es in **Posen** in der Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von **A. Löwenthal & Sohn** zu haben ist.

Feinste Weizenstärke

verkauft 10½ Pfund für 1 Thlr. **die Farbenhandlung** von

Adolph Asch, Schloßstr. 5.

Importirte Havanna-Cigarren.

Von den beliebten kräftigen „**La Aromatica**" haben wir jetzt eine Sendung empfangen. Wir empfehlen allen Rauchern diese Cigarre auf das Angelegentlichste. Preis 16 Thlr. preuß. Cour. per Mille. Probe-Viertelkisten à 4 Thlr. Der Betrag wird an uns unbekannte Käufer per Postvorschuß entnommen.

Rey & Comp., Hamburg.

יין שרף על פסח

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehlen wir unser eigenes Fabrikat in verschiedenen Sorten Liqueur, Crêmes und Absynth, auch feinsten destillirten und rohen Brennspiritus בהכשר בד״צ מפה so wie besten Meth (alles in en gros et en detail) und versichern bei billigen Preisen streng reelle Bedienung. **Koschmann Labischin & Co.,**
Schuhmacherstraße Nr. 1.

יין על פסח בהכשר גמור

Noch circa 6 Oxhofte wirklich echten koscher Wein in roth, süß und herber Qualität, empfiehlt zum billigsten Preise die technische Droguerie- und Weinhandlung von

M. Pflaum in **Groß-Glogau.**

Frische Messin. Apfelsinen.
Citronen.
Havanna-Honig.
Grüne und **schwarze Thee's** in großer Auswahl à Pfd. 1⅓ bis 3½ Thlr.

empfiehlt **F. Th. Otto,**
Wasserstraße 1, vis-à-vis der Luisenschule.

Frische geräucherte Marenen u. geräucherte Aale

empfehlen **W. F. Meyer & Comp.**



Feinsten gelben Java-Kaffee,

à Pfund 8 Sgr., so wie besten **Menado-Kaffee,** empfiehlt in **vorzüglich** schönschmeckender Qualität

Isidor Appel, n. d. kgl. Bank.

Rothe, weiße und blaue Kartoffeln werden billig verkauft große Gerberstraße Nr. 32 Parterre.

מצות פערקויף

von reinem Dampfmehl und unter Aufsicht des hiesigen Herrn Ober-Rabbiners gebackene מצות sind bei den Bäckermeistern **Meyer Ernst** und **Wolff Jaretzki,** Judenstraße Nr. 24, unter reellster Bedienung zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

יין על פסח בהכשר אב״ד דפו

empfiehlt im Ausverkauf sowohl en gros als en detail gut und billig **Meyer Hamburger,** Krämerstraße Nr. 19, im Laden des Herrn Gutmacher (neben Eichborn's Hôtel).

Auch empfehle bestes Backobst.

Ein guter Flügel ist vom 1. April c. ab zu vermiethen. Näheres gr. Gerberstraße Nr. 50.

Stettin-London.

Von Stettin nach London
A. I. Schraubendampfer „Arthur".
Von London nach Stettin
A. I. Schraubendampfer { „Lord Ashley", „Lord Worsley";
sowohl von Stettin als von London wird wöchentlich ein Dampfer expedirt.

Stettin-Hull.

Von Stettin nach Hull
A. I. Schraubendampfer { „Alexandra", „Emilie", „Alexander II."
Von Hull nach Stettin
A. I. Schraubendampfer { „Gertrude", „Victoria", „Eugenie";
sowohl von Stettin als von Hull werden wöchentlich zwei Dampfer expedirt.

Stettin, den 11. März 1857.

Rud. Christ. Gribel.

Post-, Dampf- und Packet-Schifffahrt:

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

unter Direktion der Herren:
Adolph Godeffroy, Vorsitzender, **C. Wöhrmann, F. Laisz, H. J. Merck & Comp., Johs. Schuback & Söhne, P. A. Milberg,** Generalagent.

Von HAMBURG nach NEW-YORK

(eventuel **Southampton** anlaufend).

Expedition alle 1. und 15. jeden Monats,

mit den A. I. Post-Dampfschiffen **Hammonia, Borussia, Austria** und **Saxonia.**

Nächste Abgangstage: SAXONIA, Capt. Ehlers, am **1. April,**
BORUSSIA, - Trautmann, am **15. April.**

Güterfracht: Ermässigt auf 8 Sch. und 15 Proc. für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Sch. und 15 Proc. pro 40 Kubf. Hbg. Gold, Silber, Juwelen ¾ Proc. Kontanten ½ Procent in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Thlr. **150** für I. Kajüte, Pr. Crt. Thlr. **90** für II. Kajüte, Pr. Crt. Thlr. **60** für Zwischendeck, überall inkl. Beköstigung.

In Folge der mit der amerikanischen Regierung abgeschlossenen Postkonvention werden sowohl frankirte wie unfrankirte Briefe und Packete mit den Schiffen befördert. **Portosatz** von hier bis New-York 4½ Sgr. pro einfachen Brief.

Ferner werden expedirt die rühmlichst bekannten, grossen Packetschiffe:

Donau, Main, Rhein, Elbe, Oder, Nord-Amerika, Weser, Deutschland und **Neckar:**

Nach NEW-YORK: am 1. und 15. eines jeden Monats,
zuerst am **1. April,** Packetschiff **MAIN,** Capt. Haack.

Nach QUEBEC: am 15. April, 15. Mai, 15. Juni.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse Nr. 37.

על פסח בהכשר גמור

Ich habe es mir angelegen sein lassen, das beste ausländische Backobst direkt zu erhalten, und empfehle beste türk. Pflaumen und Riesenbirnen (mit Attest des hiesigen Rabinats) zu den allerbilligsten Preisen und bitte um hochgeneigte Ansicht und Zuspruch. **Kletschoff**, Krämerstr. 12.

Eine möblirte Parterrestube ist St. Martin 74 vom 1. April c. zu vermiethen.

Zwei möbl. Stuben sind Magazinstraße Nr 1 vom 1. April zu vermiethen.

Zu vermiethen am 1. April eine große Souterrain-Wohnung Berlinerstraße Nr. 15a.

Langestr. 4 ist eine Parterrewohnung von 3 Zimmern mit Küche, Keller u. s. w. sofort zu vermiethen.

Möblirte Stuben sind Wilhelmsstraße Nr. 1 zu haben.

Zwei zusammenhängende Zimmer sind Dominikanerstraße Nr. 2 sofort oder vom 1. April ab billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Für ein sehr geräumiges möblirtes Zimmer in der Beletage eines am Markte belegenen Hauses, welches der jetzige Inhaber nur des Nachts benutzt, wird bei billigen Bedingungen ein Mitmiether gesucht, der sofort einziehen kann. Offerten poste restante unter S. S.

Gartenstraße Nr. 16 sind zwei Stuben einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbel, billig zu vermiethen.

Stelle-Gesuch. Ein zuverlässiger, gut empfohlener Mann, der über 15 Jahre in einer Rohzuckerfabrik sämmtliche Arbeiten, in den letzten Jahren insbesondere das Vacum-Kochen besorgt hat, sucht zur nächsten Campagne oder früher als **Siedemeister** oder **Vacum-Kocher** Stellung. Nähere Auskunft durch

Fr. Pietert in Magdeburg.

Für Weinküfer u. Destillateure sind vortheilhafte Stellen gemeldet.

Auch werden mehrere Braumeister und Brennerei-Inspektoren zu engagiren gesucht durch

Aug. Götsch in Berlin, alte Jakobsstraße 17.

Ein unverheiratheter, mit guten Attesten versehener Gärtner findet zum 1. April d. J. eine Anstellung auf dem Dominium Sędziwojewo bei Wreschen.

Lüdemann.

Ein Kandidat, der zugleich musikalisch ist, sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten werden unter F. R. B. poste restante Posen franco erbeten.

Im Verlage der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin ist erschienen und in der **Gebr. Scherk**schen Buchhandlung (Ernst Rehfeld) in Posen, Markt 77 zu haben:

Gesetz betr. die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts. Vom 17. Mai 1856. Nebst 11 Tabellen zur Reduktion des früheren preussischen Handels-, Münz-, Medizinal- und Juwelen-Gewichts in das jetzige, und umgekehrt, zur Bestimmung des Werthes der Waaren nach beiden Gewichts-Systemen, und zur Reduktion des französischen, russischen und schwedischen Gewichts in das jetzige preussische Gewicht. 8. geh. 3 Sgr.

In der J. J. Heineschen Buchhandlung, Markt Nr. 85, ist vorhanden:

Machsor.

מחזור לכל מועדי השנה.

Festgebete der Israeliten mit vollständigem, sorgfältig durchgesehenem Texte.

Neu übersetzt und erläutert von **Dr. Michael Sachs.**

Neun Theile. gr. 8.

I. Abth.: **Rosch Haschanah** und **Jom Kippur.** 4 Theile. 2 Thlr., gebunden in 2 Bänden 2 Thlr. 20 Sgr.

II. Abth.: **Peßach, Schabuoth, Sukkoth, Schemini, Azereth.** 5 Theile. 2 Thlr. 20 Sgr., gebunden in 3 Bänden 3 Thlr. 20 Sgr.

Siddur.

Das Gebetbuch der Israeliten

סדר תפלות ישראל.

mit deutscher Uebersetzung von **Dr. M. Sachs**, eleg. gebunden 1 Thlr.

Dr. Ritter, Geschichte der jüdischen Reformation, I. Theil, Mendelssohn und Lessing, 16 Sgr.

Die geehrten Mitglieder des Sterbekassen-Renten-Vereins laden wir hierdurch zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung am 30. d. M. Abends 7 Uhr in der Königlichen Louisenschule mit dem Bemerken ergebenst ein, daß in dieser Versammlung die Decharge zur Jahresrechnung pro 1857 ertheilt und über die Kautionsstellung des Vereins-Rendanten berathen werden soll.

Posen, den 14. März 1858.

Das Direktorium des Sterbekassen Renten-Vereins.

Familien-Nachrichten.

Die heute Abend ½6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Emilie geb. Sorge, von einem Mädchen zeige ich ergebenst an.

Posen, den 15. März 1858.

Rudolph Rabsilber.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Elbing: Frl. A. Ströhmer mit Hrn. B. v. Puttkammer; Königsberg: Frl. J. Obernitz mit Tribunalsreferendarius A. Linden; Neetz i. Nm.: Frl. Chr. Henschel mit Hrn. A. Duncker; Gatzier bei Lauenburg: Fr. H. Scheffer geb. Neitzke mit Hrn. F. Bechinie; Berlin: Frl. L. Herrmann mit Hrn. W. Stehning; Zossen: Frl. M. Goetze mit Hrn. O. Bohnstedt.

Verbindungen. Berlin: Hr. C. H. Vogler mit Frl. L. Hallich, Hr. A. J. Meyer mit Frl. D. Flatau und Hr. Fr. Fesca mit Frl. M. Schröter; Spandau: Hr. Post-Sekret. Couvreux mit Frl. B. Fegebeutel.

Theater.

Mit hoher Genehmigung

werden die Avancirten der hier garnisonirenden Artillerie zur Vorfeier des Geburtstages Sr. K. H. des Prinzen von Preußen, und zum Besten der Invaliden, Militärwittwen und Waisen der Garnison Posen im hiesigen Stadttheater Sonntags, den 21. März zur Aufführung bringen:

Prolog, gedichtet von Mahler (H. Lenz), mit einem der Feier entsprechenden lebenden Bilde.

Hierauf: **Die Leibrente,** Lustspiel in zwei Akten von Maltitz. Sodann: **Der weiße Othello,** Lustspiel in 1 Akt von Friedrich. Zum Schluß: **Die drei Helden,** Vaudeville-Burleske in 1 Akt von David.

Billets sind in der Hofmusikalienhandlung von Bote & Bock zu nachstehenden Preisen zu haben: Erster Rang und Sperrsitz 12½ Sgr. Parterre und zweiter Rang 7½ Sgr. — Preise an der Kasse: Erster Rang und Sperrsitz 15 Sgr. Parterre 10 Sgr. Gallerie 3 Sgr.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Fünfte Sinfonie-Soirée

Mittwoch den 17. März Abends 7 Uhr im Casinosaale. Ouverture zur Athalia von Mendelssohn. VIII. Sinfonie in F von Beethoven. Ouverture zum Freischütz von Weber.

Billets à 15 Sgr. werden in der Mittlerschen Buchhandlung und in der Musikalienhandlung von Ed. Bote & G. Bock verkauft.

Kambach. Graebe.

New-York-Circus

in der auf dem Kanonenplatze neu erbauten und **mit Gas brillant erleuchteten Arena.**

Dienstag den 16. März 1858

große Vorstellung

der amerikanischen Kunstreitergesellschaft in der höheren Reitkunst und Gymnastik

mit ganz neuen Abwechselungen.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Morgen Vorstellung.

S. Q. Stokes, Direktor.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 16. März 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) bei ferner starken Ankündigungen etwas besser gehalten; in Kompensation pr. Frühjahr mit 29⅙ Thlr. gehandelt; gekündigt circa 500 Wispel; pr. Frühjahr 29 Thlr. bez. u. Gd., pr. April-Mai 29¼—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., pr. Mai 29¾ Thlr. bez. u. Br., ½ Gd., pr. Juni 30¼ Thlr. bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) ohne Aenderung bei sehr geringem Umsatze, loko (ohne Faß) 13—½ Thlr., (mit Faß) pr. März 14 Thlr. Br. u. Gd., pr. April 14$\frac{1}{12}$—⅛ Thlr. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., pr. April-Mai 14½ Thlr. bez.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preußische 3½ proz. Staats-Schuldscheine	85	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " " "	—	99¾	—
" 3½ " Prämien-Anl. 1855	—	112½	—
Posener 4 " Pfandbriefe	—	98½	—
" 3½ " "	—	86	—
Schlesische 3½ " "	—	—	—
Westpreuß. 3½ " "	83	—	—
Polnische 4 " "	—	88½	—
Posener Rentenbriefe	91¼	—	—
" 4 proz. Stadtobligationen II. Em.	—	87¼	—
" 5 " Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	—
" Provinzial-Bankaktien	89	—	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien	—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	89¼	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Wasserstand der Warthe:

Posen..... am 14. März Vorm. 8 Uhr 2 Fuß — Zoll
" 15. " " 8 " 2 " — "

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 8.—14. März 1857.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
8. März	— 5,0°	— 1,0°	26 Z. 8,0 L.	W.
9. "	— 5,3°	— 0,0°	27 " 0,0 "	W.
10. "	— 5,0°	+ 1,0°	27 " 5,7 "	W.
11. "	— 1,0°	+ 3,2°	27 " 7,6 "	NW.
12. "	— 10,0°	+ 1,4°	27 " 10,0 "	NW.
13. "	— 5,3°	+ 1,2°	27 " 9,5 "	SO.
14. "	— 8,0°	+ 1,2°	27 " 5,0 "	SO.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. März. Wind: Nord-West. Barometer: 27 10. Thermometer: 2° +. Witterung: veränderlich.

Weizen loko 53 a 65 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 56 Rt.

Roggen loko 36½ a 37 Rt. gef. nach Qualität, März 35¾ Rt. Br., 35⅝ Gd., März-April 35¾ Rt. Br., 35⅝ Gd., p. Frühjahr 35¼ a 35½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 35½ a 35¾ Rt. bez. u. Gd., 36 Br., Juni-Juli 36 a 36¼ Rt. bez. u. Gd., 36½ Br.

Gerste, große 32 a 37 Rt.

Hafer loko 27 a 33 Rt., 52 Pfd. 27½ Rt. p. 25 Scheffel bez., Frühjahr 27¼ Rt. n. alter, 28 n. neuer Usance bez.

Rüböl loko 12⅙ Rt. bez., 12⅓ Br., März 12¼ Rt. Br., 12⅙ Gd., März-April 12⅓ Rt. Br., 12⅙ Gd., April-Mai 12$\frac{7}{24}$ a 12⅓ Rt. bez. u. Br., 12¼ Gd., Mai-Juni 12½ Rt. Br., 12⅓ Gd., Septbr.-Oktbr. 12⅝ a 12⅔ a 12⅝ Rt. bez., 12⅔ Br., 12$\frac{7}{12}$ Gd.

Leinöl loko 13 Rt. Br., Lieferung p. April-Mai 12¼ Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 17¼ Rt. bez., März 17¼ Rt. bez., Br. u. Gd., März-April 17½ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 17$\frac{7}{12}$ a 17¾ Rt. bez. u. Br, 17⅝ Gd., Mai-Juni 18⅛ Rt. bez., 18¼ Br., 18 Gd., Juni-Juli 18⅔ a 18¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 19½ a 19⅛ a 19¼ Rt. bez. u. Gd., 19½ Br. (B. u. H. Z.)

Stettin, 15 März. In den letzten Tagen blieb das Wetter ziemlich unverändert; gestern fiel Schnee und Regen.

Weizen war ziemlich unverändert im Werth.

In Roggen waren wenig Preisschwankungen.

Von Gerste wurde Einiges neue schlesische Waare p. Frühjahr zu 35 Rt. wie es heißt zum Export nach England gekauft.

Hafer behauptete frühere Notirungen.

Rüböl war bei höheren auswärtigen Notirungen etwas fester.

Spiritus behauptete seinen in letzter Zeit angenommenen etwas höheren Standpunkt. Der Verbrauch für das Inland bleibt bei den billigen Preisen sehr stark und die Zufuhren haben sich wesentlich vermindert.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 15. März. Thauwetter bei + 2°.

Wir notiren: weißen Weizen 62—64—66 Sgr., gelben 60—62—64 Sgr.

Roggen 39—40½—41½ Sgr.

Gerste 35—37½—39 Sgr.

Hafer 28—30—31—33 Sgr.

Erbsen 55—58—60 Sgr., feinste 61—63 Sgr.

Wicken 52—55—58—60 Sgr.

Oelsaaten ohne Handel.

Schlagleinsaat. Wir notiren 5—5½—6 Rt.

Kleesamen. Wir notiren: weiß 15—16⅔—17½—18 Rt., roth 12—12½—13⅓—14 Rt.

Rüböl loko und März 12⅙ Rt. Gd., März-April 12¼ Rt. Br., April-Mai 12$\frac{7}{24}$ Rt. bez., ⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 12⅔ Rt. Brr.

Zink nichts angeboten.

Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 15. März: 6$\frac{7}{12}$ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 15. März 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare
Weißer Weizen	62—67	60	55—58 Sgr.
Gelber do.	64—66	61	55—58 "
Roggen	41—42	40	38—39 "
Gerste	36—38	35	33—34 "
Hafer	32—34	31	29—30 "
Erbsen	60—64	56	50—54 "

(Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 15. März 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	82½ B
Aachen-Mastricht	4	45½ B
Amsterd.-Rotterd.	4	67 bz
Berg.-Märkische	4	78 B
Berlin-Anhalt	4	120-19½ bz
Berlin-Hamburg	4	107 B
Berl.-Potsd.-Magd.	4	135 bz
Berlin-Stettin	4	115 bz
Brsl.-Schw.-Freib.	4	104-1½ bz
do. neueste	4	100-99 bz u B
Brieg-Neisse	4	66 bz
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Mindener	3½	144¾-½ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	56 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	142 bz u G
Magd.-Halberstadt	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	4	34-35 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	91¾ bz
Mecklenburger	4	49¼ bz u B
Niederschl.-Märk.	4	91¾ bz
Niederschl. Zweigb	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	54½-54 bz
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	135 bz
do. Litt. B.	3½	125½ B
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	194½-95 bz uB
Oppeln-Tarnowitz	4	64-63½ bz
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	59 bz
Rheinische, alte	4	93½ G
do. neue	4	90 bz
do. neueste	5	87 etw bz
do. Stamm-Pr.	4	96 G
Rhein-Nahebahn	4	77 B
Ruhrort-Crefeld	3½	90½ G
Stargard-Posen	3½	92½ B
Theissbahn	5	— —
Thüringer (30%)	4	121 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86½ B
- 2. Em.	4	86½ B
- 3. Em.	4½	93 G
Aachen-Mastricht	5	— —
do. 2. Em.	4½	89½ bz
Berg.-Märkische	5	102 G
do. 2. Ser.	5	102 G
do. 3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	76 B
do. Düssld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	101¼ bz
do. 3. S. (D.-Soest)	4	— —
Berlin-Anhalt	4	91¾ G
do.	4½	96¾ bz
Berlin-Hamburg	4½	102¾ bz
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	91 B
do. Litt. C.	4½	98¾ G
do. Litt. D.	4½	97½ G
Berlin-Stettin	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¼ B
do. 2. Em.	5	102½ G
do.	4	87½ bz
do. 3. Em.	4	— —
do. 4. Em.	4	86 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. 3. Em.	4½	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	91½ G
do. conv.	4	91½ G
do. conv. 3. Sr.	4	90 B
do. 4. Sr.	5	102½ bz
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	98¾ G
Oberschl. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	77¼ B F. —
Oestr.-Französ.	3	270 bz
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	100 G
do. 3. Ser.	5	99½ G
Rhein. Priorität	4	— —
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. 2. Ser.	4	— —
do. 3. Ser.	4½	94 B
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	97¾ B
Thüringer	4½	99¾ B
do. 3. Ser.	4½	99¾ B
do. 4. Ser.	4½	96 bz

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz
Staats-Anl. v. 1850	4½	100½ bz
do. 1852	4½	100½ bz
Staats-Anl. v. 1853	4	95¼ bz
do. 1854	4½	100½ bz
do. 1855	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ bz
do. 1857	4½	100½ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	113¼ B
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	81¾ bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100¼ bz
do.	3½	83 G
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	85¾ bz
Pfandbriefe: Ostpreuss.	3½	84 B
Pfandbriefe: Pommersche	3½	84½ G
Pfandbriefe: Posensche	4	— —
Pfandbriefe: do.	3½	85¾ G
Pfandbriefe: Schlesische	3½	— —
Pfandbriefe: v. Staat gar. B.	3½	— —
Pfandbriefe: Westpreuss.	3½	82 bz
Pfandbriefe: do.	4	92¼ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	92 B
Rentenbriefe: Pommersche	4	91¾ bz
Rentenbriefe: Posensche	4	90½ bz
Rentenbriefe: Preussische	4	91¼ bz
Rentenbriefe: Rhein. u. westph	4	— —
Rentenbriefe: Sächsische	4	93½ B
Rentenbriefe: Schlesiche	4	93 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	79¼ B
do. National-Anl.	5	81¾-⅞ bz
do. 250fl. Präm.-O.	4	104¾ B
Russisch. 5. Stieglitz-Anl.	5	102½ G
Russisch. 6. do.	5	105¾ bz
Russisch. Engl. Anleihe	5	108¼ G
Russisch. Poln. Schatz-O.	4	83 G
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	92¾ B
Polnische do. B. 200 Fl.	—	21 G
Polnische Pfdbr. in Silb. R.	4	89 G
Polnische Part.-Ob. 500fl.	4	85¾ B
Polnische Poln. Bankbill.	—	89½ bz u G
Hamb. Pr. 100 BM.	—	72½ G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	41½ B
neue Baden. 35fl. do.	—	29½ B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	122 G
do. Handelsgesell.	4	84 bz
Braunschw. Bank A.	4	107 bz u B
Bremer Bankaktien	4	104 B
Coburg. Credit-do.	4	70½ bz u B
Danziger Priv. do.	4	88¼ B
Darmstädter abgst.	4	99½-99¼-99 bz
do. Ber.-Sch.	—	108 bz u G
do. Zettel- do.	4	90 bz [-50¾ bz
Dessau. Credit-do.	4	Qb61-60¾, v51
Disk.-Comm.-Ant.	4	103¼-2½ bz
do. Cons.-Sch.	—	103½-¼ bz u G
Genfer Creditb.-A.	4	59-58½ bz
Geraer Bank-A.	4	82 bz
Gothaer Priv.- do.	4	85 B
Hannoversche do.	—	99 G
Leipzig. Credit-do.	4	76¼ Kl -¾ bz
Luxemburger do.	4	87 G
Meining. Cred.- do.	4	85 G
Moldauer Land.-do.	4	20% 81½ bz
Norddeutsche do.	4	81 bz u G
Oestr. Credit- do.	5	125¾-25-26 bz
Pomm. Ritter.- do.	4	122 B
Posener Prov. do.	4	88½ B
Pr. Bankanth.-Sch.	4	135¼ bz
Pr. Handelsgesell.	4	83 Pst bz
Rostocker Bank-A.	4	111 G
Schles. Bankverein	4	86½-86 bz
Thüringer Bank-A.	4	77½-77 bz uB
Vereinsbank, Hamb	4	94¾ G
Waaren-Cred.-Ant.	5	96 G
Weimar. Bank-A.	5	100 G

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109⅛ B
Gold al m. in Imp.	—	213¼ bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅚ B
Fremde Banknoten	—	98¾ bz
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 13. März.

Amsterd. 250fl. kurz	—	143 bz
do. do. 2 M.	—	142¼ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	151⅛ bz
do. do. 2 M.	—	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	-	6. 19½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79$\frac{7}{12}$ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96 bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ bz
do. do. 2 M.	—	99⅙ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 22 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	98⅞ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	99½ B
Minerva	—	79¼ bz u B
Magdeb. Feuervers.	—	225 G
Concordia, Leb.-V.	—	108½ G

Das Geschäft war an der heutigen Börse im Allgemeinen beschränkt. Das drängende Angebot in Eisenbahnaktien, begleitet von ansehnlichen Courserniedrigungen, belebte zeitweise den Markt und erzeugte einigen Verkehr. Preuss. Anleihen waren geschäftslos. In den ausländischen Fonds nur wenig verändert.

Breslau, 15. März. Das Geschäft an heutiger Börse, flau beginnend, gestaltete sich im weiteren Verlaufe etwas günstiger, so dass am Schlusse der Coursunterschied gegen Sonnabend nur gering war.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 103½ Br. Darmstädter Bank-Aktien 98 Gd. Oestr. Credit-Bank-Aktien 124—125¼ bez. Schles. Bankverein 85¼—$\frac{5}{12}$ bez. Ausländ. Kassenscheine 99¼ bez. Oestr. Banknoten 96$\frac{11}{12}$ u. ⅞ bez. Poln. Papiergeld 89$\frac{7}{12}$ und ½ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 105½ Br. dito 3. Emiss. 100⅜ Br. dito Prioritäts-Oblig. 87¾ Br. Neisse-Brieger 65⅓ Br. Oberschles. Litt. A. und C. 135 Br. dito Litt. B. —. dito Prior.-Oblig. 88¼ Br. dito Priorität 98¼ Br. dito. Prior. 77¼ Br. Oppeln-Tarnowitz 65 Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 56¼ Br. dito Prior.-Oblig. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.